

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Bestehe die Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstelle.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 182. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Sonntag, 8. August 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zelle oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eibenberg,
Landeshut und Volkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 2.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Keine Hoffnung für Polen.

Die französische und englische Presse meldet in auffallender Übereinstimmung, daß die Russen wesentliche Fortschritte nicht gemacht hätten. Sehr wahrscheinlich sind diese Meldungen von den französischen und englischen Amtsstellen in Warschau terecht gemacht worden, um die Panikstimmung zu bändigen, die vor allem in Frankreich herrscht. Daß sich der Vormarsch der Russen von Zeit zu Zeit verlangsamt, ergibt sich schon aus geographischen Gründen, sowie aus der Notwendigkeit, die Operationen einheitlich zusammenzufassen und zu leiten. Aus Berichten von Reisenden, die erst vor wenigen Tagen Nordrußland verlassen haben, ist zu entnehmen, daß die Stimmung im bolschewistischen Heer für unbedingte Fortsetzung des Krieges in Polen sei. Moskau hat noch kein Nachwort versucht, den Vormarsch zu hemmen. Wenn es geschieht, bleibt noch abzuwarten, ob die Roten Heerführer sich ohne weiteres fügen. Moskau dürfte dieser Lauf der Dinge nicht unwillkommen sein. Fällt Warschau, so ist mit der Ausrufung einer polnischen Republik zu rechnen. Dafür braucht die Moskauer Regierung nicht mehr einen Finger zu rühren, weil die polnischen Gesinnungsgenossen dazu schon alle Vorbereitungen geschaffen haben. Diese Entwicklung wird die Krise auslösen, da Moskau sich nicht weigern kann und wird, mit der Sowjetregierung in Warschau Frieden zu schließen. So erklärt sich, warum Tschitcherin die Einladung Lloyd Georges unbeantwortet ließ. Er wollte sich nicht festlegen, da Moskau mit der Umwandlung Polens in eine Sowjetrepublik rechnet.

Daß die ebrenwerten Times angesichts der Zuspitzung dieser Krise nicht müßig bleiben würden, war zu erwarten. Statt des fälligen Leitartikels gegen die östliche Politik Lloyd Georges wartete sie am Donnerstag mit einer Enthüllung über ein „Deutsch-russisches Geheimabkommen“ auf. Und die Times sorgten dafür, daß die französische Presse den gleichen Unsinn veröffentlichte. Der Inhalt des Geheimabkommens, so wie ihn die Times wiedergeben, ist so dumm, daß es zu den schlechtesten Erfindungen des Citrusblattes gehört. Es wird Moskau nicht einfallen, Deutschland in Polen freie Hand zu lassen, ganz abgesehen davon, daß Deutschland nicht über die Truppen verfügt, die zu einer Besetzung nötig wären. Und wenn diese schon vorhanden wären, so denkt Deutschland nicht daran, sich auf irgendwelche militärischen Abenteuer einzulassen. Trotzdem die Meldung so unwahrscheinlich ist, daß sie auch den Times nicht glaubt wird, hat die deutsche Regierung ihr ausdrücklich widersprochen. Soll irgend eine Erklärung für die dumme dreiste Erfindung der Times gegeben werden, kann es nur die sein, mögliche Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland zu stören. Diese Verhandlungen können nach Lage der Sache nur rein wirtschaftlicher Natur sein. Und gerade deshalb muß Deutschland wünschen, daß die Brennherbe im Osten endgültig und für immer ausgelöscht werden. Die Polen waren es, die den Krieg in die Ukraine trugen. Heute stehen die Russen vor Warschau, um morgen vielleicht den Schutz über die polnische Republik zu übernehmen.

Die Furcht vor dieser Entwicklung, die durch die französische und englische Politik heraufbeschworen worden ist, ist es auch, die die westliche Presse veranlaßt, aus der einfachen Verfestigung des russischen Vormarsches wieder Mut zu schöpfen. Allein das Studium der Karte sollte schon genügen, um das Trübsicht dieser Hoffnungen einzusehen. Die militärische Lage läßt sich zuminsten der Polen nicht wieder so weit eintrenken, daß die Bolschewisten schließlich doch nach London gehen müßten. Polens Material an brauchbaren Truppen ist erschöpft, sonst versuchte es nicht, unter Mißbrauch des Versailler Vertrages Soldaten in Polen und Westpreußen zu pressen. Dazu kommt, daß das Land durch den sechsjährigen Krieg so ausgezogen ist, daß es einen neuen Krieg nicht zu ernähren vermag. Die fruchtbarsten Gebiete sind ohnedies schon in den Händen der Russen. Nach der Einnahme Warschaws hat ein militärischer Widerstand überhaupt keinen Zweck mehr, zumal dann nicht, wenn es den Russen gelingen sollte, die Eisenbahnlinie Danzig-Warschau zu unterbrechen. Frankreich mag den Willen zur Hilfe haben, aber wer die Etappenlinien durch oder um Mitteleuropa besitzen und einrichten soll, muß über starken Rückhalt an Mannschaften, an wirtschaftlichen und finanziellen Kräften verfügen. Und das alles fehlt in Frankreich. Mit einigen tausend Offizieren ist die Kriegslage in Polen nicht wieder herzustellen. Die Nachricht, daß ein Angriff der Russen auf Ostpreußen bevorstehe, hat sich bisher nicht bestätigt.

Die Begegnung gegen die Unterstützung Polens ist sehr allgemein. Die Führer der englischen Arbeiterpartei lehnen es für diese ab, den Polen im Kriege als Bundesgenossen Hilfe zu leisten. Sie fordern vielmehr Friedensverhandlungen, sofortige Aufhebung der Blockade gegen Rußland und Wiederherstellung der Handelsbeziehungen. Auch die Auslassung des Matin, die wir weiter unten wiedergeben, sind höchst bezeichnend für die Stimmung weiter Kreise, welche das allgemeine Friedensbedürfnis tief empfinden und nicht um Polens willen einen neuen Weltkrieg entfesselt sehen wollen. Dies kann die Kulturwelt mit einiger Veruhigung erfüllen, ebenso wie die Kampfansage des Internationalen Sozialistenkongresses gegen Bolschewismus und Terror. Danach werden auch die russischen Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Warschau vor dem Fall.

** Kopenhagen, 6. August. (Eig. Draht.) Aus Warschau wird gemeldet, daß die Regierung die Stadt verlassen hat. Die Bolschewisten sehen unmittelbar vor den äußeren Befestigungen. Nach „Echo de Paris“ ist die Räumung der Hauptstadt beendet. Alle Staatsbanken wurden in Sicherheit gebracht. Warschau scheint einem großen Heereslager. Die frühere Besatzung ist verstärkt worden. Auch sämtliche französischen, belgischen und englischen Offiziere und Mannschaften werden an der Verteidigung der Stadt teilnehmen.

Die Times meldet, daß nach einem Rundpruch aus Moskau auch der Hauptteil der bolschewistischen Nordarmee den Bug überschritten habe. Die Kavallerie der Roten Armee kreuzt bereits bis in die Nähe von Nowo-Georgiewsk, das nur etwa 32 Kilometer von Warschau entfernt liegt. Die Polen ziehen sich auf den Festungsgürtel von Warschau zurück. Dasselbe Blatt meldet die Räumung von Pultusk am Freitag morgen durch die Polen. Der Einzug der Russen dort war Freitag früh noch nicht erfolgt.

Friedensverhandlungen?

r. Warschau, 6. August. Die Regierungsmitglieder be-
reiten gestern den ganzen Tag über die Stellungnahme der polni-
schen Regierung zum Antrag der Sowjetregierung unverzüglich
in Warschau die Friedensverhandlungen aufzunehmen.
Die polnische Regierung ist bereit, eine Friedensdelegation nach
Warschau zu entsenden für den Fall, daß die Sowjetregierung für
einen ungehörten telegraphischen und telephonischen Verkehr der
polnischen Friedensdelegation mit ihrer Regierung garantiert.
Voraussetzung ist, daß Rußland sich von vornherein verpflichtet,
die Souveränität Polens anzuerkennen, und sich von
jeder Einmischung in die polnische Staatsform fernhält. Die
Friedensabordnung, in welcher außer Vertretern der Regierung
auch Militärs und Reichstagsabgeordnete sein werden, wird un-
verzüglich abreisen, falls auf die polnische Note, die noch heute
radiotelegraphisch nach Warschau übermitteln wird, eine befriedigende
Antwort der Sowjetregierung eintrifft.

wb. London, 6. August. Die Antwort der Sowjet-
regierung ist hier eingetroffen. In der Antwortnote wird,
wie verlautet, gesagt, die Bolschewiken könnten im Augenblick ihre
Operationen gegen Polen nicht aufgeben. Sie erklären sich bereit,
die Verhandlungen über einen Waffenstillstand und den Friedens-
vertrag aufzunehmen, sobald polnische Delegierte in Warschau ein-
getroffen seien und sobald sie den Beweis dafür hätten, daß diese
Delegation die erforderlichen Vollmachten besitze, um
über den Frieden zu verhandeln. Die Sowjetregierung erklärt sich
außerdem bereit, die volle Unabhängigkeit Polens zu garantieren
und Polen gültige Grenzen zu gewähren.

wo. Genf, 7. August. Der Matin meldet aus Warschau: Die
neuen polnischen Unterhändler mit Sowjetrußland werden am
Sonntag mittags neue Besprechungen mit den Russenführern im
Gouvernementgebäude von Warschau aufnehmen. Sie erhielten
nicht die von Moskau verlangten unbeschränkten Voll-
machten.

Die Entscheidung über Krieg und Frieden.

wo. London, 7. August. Raminess und Krassin
hatten heute mit Lloyd George eine zweieinhalbstündige Un-
terredung. Die Antwortnote für Moskau wird noch erwogen.
Am Sonntag findet in Boulogne oder Flessingue eine Konferenz
statt, an der Lloyd George, Marschall Wilson, Millerand und Hoch
teilnehmen und die über Krieg und Frieden ent-
scheidet.

wb. London, 6. August. Daily Express behauptet zu wissen,
daß Lloyd George gestern Krassin und Raminess mitgeteilt habe,
es seien Befehle über Wiederaufrichtung einer neuen
Blokade an die britischen Seestreitkräfte ergangen. Nach dem
Daily Herald hat das Schwabener in der Nordsee den Befehl er-
halten, nach dem Baltischen Meere in See zu gehen.

Der Matin über das verlassene Polen.

wb. Paris, 6. August. Matin schreibt, es werde mit größter
Rechtferdigkeit von einer gemeinsamen großen Offensive der Mand-
staaten gegen Polen gesprochen, doch sei diese Nachricht falsch.
Was Deutschland betreffe, so denke kein Staats-
mann der Entente mit Ausnahme einer kleinen eng-
lischen Gruppe daran, von Deutschland zu verlangen,
daß es eine Schutzwehr der Westmächte bilden solle. Deutschland
habe in der polnischen Frage vollkommene Freiheit des Handelns.
Seine Lage sei zu vorteilhaft, als daß es sich vorzeitig durch Ver-
pflichtungen die Hände binden sollte. Von französischer
Seite sei das Gerücht verbreitet worden, man denke daran, Trup-
pen zu entsenden. Diese Nachricht sei vollkommen unrichtig.
Die französischen Truppen brauchten einen Monat, um anzukom-
men und mühten sehr zahlreich sein. Nachdem Frankreich
Deutschland besetzt habe, dürfe es sich nicht
dem Risiko aussetzen, vor den Bolschewisten den
Rückzug anzutreten. Auf keinen Fall werde Millerand
in dieser Angelegenheit, ohne den Rat des Parlamentes einzu-
holen, etwas unternehmen. Der Matin glaubt, Rumänen
gedenke nicht gegen die Bolschewisten etwas zu unternehmen, da
die Bolschewisten seit acht Monaten Rumänien nicht mehr bedroht
hätten. Die einzige Regierung, die Polen ihren Beistand ange-
boten habe, sei die von Budapest. Sie werde aber jedenfalls
Bedingungen stellen, die sowohl die Tschechoslowakei als auch
Rumänien nicht annehmen könnten. Es sei auch höchst wahr-
scheinlich, daß diese beiden Länder sich nicht an der Seite von Un-
garn schlagen wollten.

Die englischen Arbeiter.

wo. London, 7. August. Die englische Arbeiterpartei veröffent-
licht gemeinsam mit den Gewerkschaften einen Aufruf an das bri-
tische Volk, in dem auf die Möglichkeit hingewiesen wird, daß
Großbritannien in einen neuen Krieg verwickelt werden könnte.
Polen wird beschuldigt, daß es nach Gebietserweiterungen ge-
strebt habe. Der Aufruf erklärt ausdrücklich, daß die britischen
Arbeiter nicht als Bundesgenossen Polens am
Kriege teilnehmen werden. Am Montag wird eine gemeinsame
Sondersitzung der parlamentarischen Kommission des Gewerks-
chaftskongresses, des internationalen Kongresses der Arbeiter-
partei und der parlamentarischen Arbeiter stattfinden.

Weshalb wir keine Eisenbahnverbesserungen
durchführen können.

wo. Reuthen OS., 7. Aug. Auf Grund der Kohlenlieferun-
gen an Polen sind wir verpflichtet, eine große Anzahl Waggons
den Polen zu liefern. Die Polen verzögern die Rück-
gabe in einer Deutschland sehr schädigenden Weise. Nicht
weniger als 33000 Waggons aus Deutschland befinden sich
zurzeit in Polen.

Kein Geheimbefehl für Oberschlesien.

wb. Berlin, 6. August. Von zuständiger Seite erfahren wir:
Die gestern durch einige Blätter verbreitete Nachricht von einem
Geheimbefehl der interalliierten Kom-
mission für Oberschlesien an die Eisenbahndirek-
tion Katowitz über die Durchführung französischer Truppen-
transporte ist unrichtig. Ein derartiger Befehl ist den Eisen-
bahnbehörden nie zugegangen. Im Bezirk Katowitz sind auch
bisher lediglich die vereinbarten Nachschubtransporte für die Be-
satzungstruppen der Alliierten in Oberschlesien gefahren worden.
Für Polen bestimmte Transporte haben den Bezirk nicht berührt.
Auch die Nachricht von einer erregten Stimmung unter der Be-
amtenchaft und Arbeiterschaft des Direktionsbezirks ist unrichtig.
Im Bezirk ist alles ruhig. Der Eisenbahnverkehr wieder-
holt sich vollkommen ordnungsgemäß ab.

Die Besatzung für Oberschlesien.

Pariser Blätter bringen die Meldung, daß die französische Be-
satzung für Oberschlesien um eine Division vermehrt
werde. Die Truppentransporte für Oberschlesien sollen Anfang
nächster Woche aufgenommen werden. Der Temps meldet, daß
die deutsche Regierung von der neuen Abklärung bezw. Verhärterung
bereits am Donnerstag vorher Woche in Kenntnis gesetzt wor-
den ist.

Boulogne.

Nach einer Meldung der Morningpost wird in wenigen Tagen
in Boulogne eine neue Konferenz stattfinden. Miller-
rand und Lloyd George werden über die Haltung der
Sowjetregierung und insbesondere über ihre Besiehun-
gen zu Deutschland beraten.

In der Berliner Flaggenaffäre

Nach, wie der Temps aus Genf meldet, der französische Minister-
rat die Aufrechterhaltung der Forderungen auf Sühne
und Wiedergutmachung beschlossen. Die deutschen Gegenvor-
schläge sind verworfen. Die militärische Ehrung der Trük-
lore in Berlin ist infolge der gemeldeten Beleidigungskände nicht
als Genugtuung angesehen worden.

Generalfeldmarschall v. Woyrsch †.

Wie in einem Teile der gestrigen Nummer bereits mitgeteilt
ist auf seinem Gute Wilknitz bei Breslau Excellenz v. Woyrsch
nach nur dreitägigem Krankenlager gestorben.

Kennis von Woyrsch ist am 4. Februar 1847 in Wilknitz ge-
boren. Er besuchte das Friedrich-Gymnasium zu Breslau. Den
Feldzug 1866 machte er als Unteroffizier im 1. Garderegiment
zu Fuß mit, den Feldzug 1870/71 als Leutnant in demselben
Regiment. Als Generalmajor wurde er am 18. April 1901 mit
der Führung der 12. Division in Reise beauftragt. Seit Mai
1903 mit der Führung des 6. Armeekorps in Breslau beauftragt,
wurde er 1904 zum kommandierenden General und 1905 zum
General der Infanterie ernannt, 1911 wurde er unter Verleihung
des Schwarzen Adler-Ordens zur Disposition gestellt. Bei
Kriegsausbruch wurde er vom Kaiser zum Führer des Schlesi-
schen Landwehrkorps berufen. An dessen Spitze hat er sich un-
vergänglichlichen Ruhm erworben. Gegen vielfache Nebenmacht
hat er dem russischen Gegner den Einbruch in seine schlesische Hei-
mat verwehrt. Die Ehreungen sind dem berühmten Heerführer
zutell geworden. So wurde er am 21. November 1916 zum Chef
des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 ernannt.
Die philosophische Fakultät der Universität Breslau ernannte ihn
im Sommer 1916 zu ihrem Ehren doktor und die Stadt Weis-
enthal ihm 1915 das Ehrenbürgerrecht. Auch die Stadt Bres-
lau hat v. Woyrsch zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Die Verteilung der Kohle.

Auf dem interalliierten Bergarbeiterkongress
begründete Sue (Deutschland) eine Resolution, die die Verteilung
der Kohle und anderer Rohstoffe auf internationalem Wege regeln
und mit dieser Aufgabe das internationale Arbeitsamt beauftragen
wollte. Die internationale Kohlennot sei nicht nur eine Folge der
geringen Kohlenförderung, sondern auch der schlechten Verteilung.
Dies sei nicht nur bei der Kohle so, sondern auch auf jedem ande-
ren wichtigen Rohstoffgebiet. Eine gerechte internationale Ueber-
weisung könne vieles ausgleichen. — Die Resolution wurde
dem internationalen Komitee zu prüfender Weitergabe über-
wiesen.

Tagung des Verbandes der Kommunalbeamten und -Angestellten Preußens E. V.

In Königsberg wurde am Montag der 21. ordentliche Verbandstag des jetzt über 80 000 Mitglieder zählenden Verbandes der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens eröffnet.

Mit Rücksicht auf die teilweise sehr dehnbaren Bestimmungen des Gesetzes zur vorläufigen Regelung verschiedener Punkte des Gemeindebeamtenrechts wurde eine Reihe von Forderungen für ihre stärkere Präzision gestellt und zum Beschluß erhoben. Der Verbandstag sprach die Erwartung aus, daß seitens des zuständigen Ministeriums und der Aufsichtsbehörden in allen Fällen eine Nachprüfung stattfindet, um dem Gesetz zur rechten und vollen Auswirkung zu verhelfen. Gefordert wurde in mehreren Entschleßungen ferner die schnellste Ueberführung der Dauerangestellten ins Beamtenverhältnis. Bis zur gesetzlichen Regelung bzw. Erlangung der Anstellung als Beamter soll ihnen überall Penfionsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung zu gewährt werden.

Für die Zivilanwärter, welche infolge des Krieges verspätet in den Zivildienst eingetreten sind, wird für jedes Kriegsjahr die Anrechnung von 1 Jahr auf das Beförderungsdienstalter gefordert, ebenso für alle Beamten und Angestellten, einschließlich der weiblichen, bessere Aufstiegsmöglichkeiten in höher bezahlte Stellen. Die angeschlossenen Verbände sind angewiesen worden, darauf zu achten, daß die Techniker mit abgeschlossener Fachschulbildung nach wenigstens fünfjähriger Praxis in der Regel mindestens in Gruppe 7 der staatlichen Beförderung ein gereicht werden. In Gemeinden, in denen die Gehaltsreform bereits durchgeführt ist, soll ohne Berücksichtigung dieser Forderung auf nachträgliche Anwendung hingewirkt werden.

Die Beratungen am Dienstag beschäftigten sich in erster Linie mit dem Verhalten des Deutschen Beamtenbundes am 1. April des Jahres 1918. Der Verbandstag sprach seine Meinung darüber aus, daß der Deutsche Beamtenbund sich auf seinem letzten außerordentlichen Bundestag in unabweisbarer Weise auf den Boden der strikten parteipolitischen Neutralität gestellt und zu erkennen gegeben hat, auch für die Zukunft daran festzuhalten. Man erklärte sich bereit, in allgemeinen Arbeitnehmerfragen mit den Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten gemeinsam vorzugehen, betonte aber, daß der Deutsche Beamtenbund dabei unter allen Umständen die Eigenart der Beamtenangehörigen wahren müsse, und nicht in ein Abhängigkeitsverhältnis gelangen dürfe.

Die Einrichtungen des Deutschen Beamtenwirtschaftsbundes sollen nur von den Gewerkschaftsorganisierten in Anspruch genommen werden dürfen.

Zu dem Unterbringungs-gesetz für die vertriebenen Beamten wurde eine Entschleßung angenommen, welche eine Milderung der Folgen des Gesetzes auf die heimischen Beamten und Angestellten unbeschadet seiner Wirkung für die vertriebenen Kollegen verlangt, und es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß seitens des Fürsorgeamtes, der Regierung und nötigenfalls des Parlamentes, alles geschieht, um Ärien zu vermeiden. Von den Kommunalverbänden wird gefordert, daß denjenigen Anwärtern und Dauerangestellten, die infolge des Unterbringungs-gesetzes später als vorgesehen zur Anstellung des Beamten kommen, bereits während der Wartezeit die volle Befoldung der für sie in Frage kommenden Beamtengruppe gezahlt und bei der späteren Anstellung die Wartezeit auf das Beförderungsdienstalter angerechnet wird.

Die Vorschläge der Verbandsleitung zur Abänderung des vom Deutschen Beamtenbunde vorgelegten Entwurfes eines Beamtenrätegesetzes wurden gebilligt.

Es wurde verlangt, daß Magistratsmitarbeiter, Vürgermeister sowie überhaupt die Vorstände der Kommunalbehörden als Arbeitnehmer im Sinne des Gesetzes betrachtet werden sollen.

Internationaler Sozialistenkongress.

Sidney Webb (England) unterbreitete einen Beschluß, der u. a. erklärt, daß Versagen des kapitalistischen Systems mache die Uebernahme der politischen Mittel durch die Arbeiterklasse zu einer geschichtlichen Notwendigkeit. Zur Arbeiterklasse gehören alle diejenigen, die im produktiven Sinne körperlich oder geistig tätig sind. Der Kongress verwirft die Methoden der Gewalt und des Terrorismus.

Die Resolution Sidney Webb (England) erklärt, daß das Parlament alle Macht des Volkes und die Volkangelegenheiten vertritt, die gesetzgeberische Gewalt ausüben und die Führung der politischen Geschäfte zu besorgen hat. Neben dem Parlament soll ein Wirtschaftsrat bestehen, der sich aus den einflussreichen Berufs- und sozialistischen Organisationen zusammensetzt. Für die Sozialisierung fest das Parlament die allgemeinen Grundsätze fest, ebenso die Art und Form der Verwaltung.

Vanderelde (Belgien) erklärte, daß durch die Resolution eine klare Scheidung geschaffen werde zwischen dem kommunistischen System von Moskau und dem demokratischen System der zweiten Internationale. Die Sozialisten könnten nicht mehr im Zweifel sein, wozu sie sich zu wenden hätten. Die Gewalt

dürfe nicht zum System erhoben werden, wie das der Bolschewismus getan habe.

Auch der holländische Delegierte Troelstra stimmte den Ausführungen des Vorredners zu. Dem Bolschewismus könne man nicht nur die Demokratie entgegenstellen, sondern man müsse ihm ein sozialdemokratisches politisches System entgegenstellen. Scheidemann (Deutschland) betonte, es müsse klar ausgesprochen werden, daß die zweite Internationale den Bolschewismus grundsätzlich ablehne und streng auf dem Boden der Demokratie stehe. Die deutschen Sozialdemokraten hätten seit Jahrzehnten den Kampf gegen die Diktatur der preussischen Junker geführt, aber nicht dafür, daß die Diktatur einer Reihe von Männern, von denen ein jeder behauptete, das Proletariat zu sein, diejenige der preussischen Junker ersetze. Das Rätesystem in Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiete sei noch verbesserungsbedürftig, aber das russische Experiment der politischen Rätediktatur müßten die deutschen Sozialdemokraten entschieden ablehnen, ebenso die Idee der Weltrevolution.

In der Abend Sitzung erklärte, für die englischen Delegierten Thomas, daß die englischen Arbeiter nur sehr schwer für einen allgemeinen Streik zu haben seien. Die englische Arbeiterschaft wolle keine blutige Revolution.

Die Entschleßung im Sinne der Ausführungen der vorher gemeldeten Redner wurde gegen eine englische Stimme angenommen. Der Sozialistenkongress lehnt also mit aller Entschiedenheit den Bolschewismus und seine Rätediktatur ab.

Der amerikanische Arbeiterbund, dessen Vorkämpfer Combers ist, faßte eine Entschleßung, in der dem Arbeiter vor Kommunisten und Bolschewisten Ausdruck gegeben wird.

Der Internationale Bergarbeiterkongress

faßte eine Entschleßung, wonach zur Erreichung der Nationalisierung beziehungsweise der Sozialisierung der Bergwerke sowie zur Verwendung des Arbeitseinkommens als letztes Mittel der internationale Generalkongress geantwortet werden müsse. Zur Kriegssfrage äußerte der Kongress, daß die Wiederkehr eines Verbrechens wie des großen Weltkrieges mit allen Mitteln zu verhindern sei, vornehmlich durch internationalen Streik. Die Annahme der letzten Entschleßung erfolgte einstimmig. Der Kongress wurde geschlossen.

Deutsches Reich.

Der Streik im Saargebiet. Da seit Freitag alle Verbindungen mit dem Saargebiet unterbrochen sind, ist anzunehmen, daß sich die Postbeamten der Auslandsbewegung angeschlossen haben.

Der Reichsminister des Innern Koch ist in Billaun eingetroffen und wird sich von dort nach Königsberg begeben.

Der Reichskanzler hat sich zum Besuch seiner Angehörigen auf kurze Zeit nach Freiburg begeben.

Verbot der Einwanderung nach Frankreich. Die Einreise der vor August 1914 in Frankreich ansässig gewesen Deutschen wurde durch französische ministerielle Verfügung untersagt.

Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschloß, von Regierung und Reichstag die schleunige Aufhebung der sogenannten sozialen Ausfuhrabgabe zu fordern. Die Wirkung dieser Abgabe sei im höchsten Maße unsozial, da sie deutschen Erzeugnissen den Auslandsmarkt erschwere und weiter greifende Arbeitslosigkeit mit sich bringe.

3 1/2 Milliarden! In der Besprechung der Eisenbahnverwaltung mit den Eisenbahnern über die neuen Lohnforderungen wurde von den Regierungsvertretern mitgeteilt, daß die Bewilligung der Forderungen eine jährliche Mehrausgabe von 3 1/2 Milliarden bedeuten würde, die nur durch neue Tarif erhöhungen eingebracht werden könnten.

Der Bergarbeiterstreik im Helmstedter Braunkohlengrube ist bis auf zwei Braunschweiger Werke beigelegt worden.

Sinnsprücherversuche in Sachsen. Am 6. August wird gemeldet: In der Nacht vom 5. zum 6. August gelang es der Landes-Sicherheitspolizei auf der Straße Ebersbach-Weißbach ein Auto mit 13 bewaffneten Insassen anzuhalten und diese festzunehmen. Das Auto führte große Plakate mit, welche die Aufschrift hatten: Nieder mit der Regierung, Bewaffnung des Proletariats, Ausrufung der Räterepublik! Die Unterschrift lautete: Der Volkswacht.

Staatssekretär a. D. Dr. Peters ist vom Reichspräsidenten zum Reichskommissar für Entwaffnung ernannt worden.

Die italienischen Besatzungstruppen werden abgezogen am 9. August verlassen.

— Deutschland und Polen. Wegen der in den an Polen abgetretenen Gebieten von nationalitätspolnischer Seite entfalteten lebhaften Agitation gegen die deutschstämmigen Bewohner des Gebietes ist der deutsche Gesandte in Warschau angewiesen worden, die ernsteste Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf diese Gefahr hinzuwirken und sie um Vorkehrungen zu bitten, die eine Verschärfung der Gegenstände zwischen beiden Nationalitäten auszuschließen geeignet sind. Bei Uebergabe der Note sind ihm seitens des Ministeriums des Innern in Warschau „energische Maßnahmen zur Erhaltung des friedlichen Einvernehmens zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen“ in Aussicht gestellt worden. — In Aussicht gestellt!

— Der Vorschlag an die Beamten. In einer vom Reichsfinanzministerium auf Veranlassung des Zentralverbandes der Angestellten einberufene Sitzung legte Ministerialdirektor Maeder eine Verfügung vor, die eine mit den Angestellten-Verbänden beschlossene leichtere Rückzahlung des 1. St. gewährten Vorschusses betrifft. Auf Antrag der Vertreter des Zentralverbandes wurden die bereits früher von den Regierungsvertretern gegebenen, aber zurückgezogenen Zugeständnisse wieder aufgenommen. Der Abgeordnete Siebel machte dann eingehende Vorschläge über die Auslegung und Anwendung der §§ 6 und 7 des Tarifvertrages vom 4. Juni. Diese Vorschläge will die Regierung prüfen und schleunigst ihre endgültige Stellungnahme bekanntgeben. Es ist, wie man uns von halbamtlicher Seite schreibt, zu hoffen, daß die gemachten Vorschläge angenommen werden.

— Die Beamten im Saargebiet sind in den Streit getreten. Es handelt sich um einen Proteststreik gegen die Verordnungen der Regierungskommission im Saargebiet, wonach die Beamten der Regierungskommission den Treueid leisten sollen und wonach diese Kommission das Recht hat, die Beamten innerhalb von sechs Monaten ohne Angabe von Gründen zu entlassen. Auch die Eisenbahner haben den Streik begonnen.

Ausland.

Der Gewerkschaftsboykott über Ungarn ist aufgehoben worden.

Britische Verluste in Mesopotamien. Die Nachricht von den schweren Verlusten der britischen Streitkräfte in Mesopotamien hat in London großes Aufsehen erregt. Man weist darauf hin, daß der Verlust von 300 Mann dem Fehlen von beinahe drei Kompagnien gleichkomme. Wie die Blätter melden, ist eine neue Division aus Indien nach Mesopotamien abgefordert.

England und Ägypten. Marshall Allenby, der aus Ägypten zurückgerufen ist, wird in den nächsten Tagen in London erwartet. Wie die Blätter melden, ist er zurückgerufen worden, um mit Lord Milner über die zukünftige Regierungsform von Ägypten zu beraten.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 8. August 1920.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:
Seiter, abflauer Wind, wärmer.

Umsatzsteuer und Pensionsinhaber und Hotelbesitzer.

Offiziell wird uns geschrieben:

Zahlreiche Mitteilungen aus allen Teilen Deutschlands lassen erkennen, daß sich Hotelbesitzer und Pensionsinhaber noch immer nicht darüber im Klaren sind, wie ein für Verköstigung und Beherbergung vereinnehmtes Gesamtentgelt für die Zwecke der Umsatzsteuer zu zerlegen ist. Die erhöhte Umsatzsteuer von 10 Prozent ist bei Gewährung der eingerichteten Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder Gasthäusern zu entrichten, wenn es sich um einen vorübergehenden Aufenthalt, d. h. einen solchen, der nach den Umständen bei Beginn auf nicht länger als drei Monate berechnet ist, handelt und wenn das Entgelt für den Tag oder die Uebernachtung nicht mehr als 5 Mk. beträgt. Die Vermieter werden sich jetzt schon bei der Aufzeichnung der vereinnahmten Entgelte darüber klar sein müssen, in welcher Weise sie ein etwaiges Gesamtentgelt zerlegen. Die Umsatzsteuerbehörden sind angewiesen, mit den örtlichen Verbänden der Gasthausbesitzer und Pensionsinhaber normale Sätze für die Bemessung des Abzugs für die im Preise enthaltenen Mahlzeiten aufzustellen. Die Vermieter werden gut tun, auch von sich aus eine Festlegung derartiger Normalsätze in ihrem Interesse zu veranlassen, um spätere Nachforderungen zu vermeiden. Bei dieser Festlegung wird eine gewaltig und unnatürlich hohe Bemessung des Verköstigungs- und zu Ungunsten des Beherbergungsbetriebes zu vermeiden sein. Wenn z. B. im Sommer 1919 Pension einschließlich Zimmer 15 Mk. kostete, das Zimmer ohne Pension 4-5 Mk.,

so geht es nicht an, bei einem Gesamtentgelt für Beherbergung und Verköstigung von 30 Mk. im Sommer 1920 wiederum nur 5 Mk. für das Zimmer und den Rest auf die Verköstigung, oder auf zum Teil fingierte Nebenleistungen zu rechnen. Es wird im allgemeinen zu berücksichtigen sein, daß, wenn auch die Preise für die Verköstigung unverhältnismäßig gestiegen sind, auch die Beherbergungspreise ihrerseits Preissteigerungen aufzuweisen haben. Weiterhin werden sich aber die Vermieter bei der Berechnung des Entgelts stets von neuem klar darüber sein müssen, daß Abzüge für Nebenleistungen, wie z. B. Heizung, Beleuchtung, Bedienung und Bad, Hotellwagen, Bettwäsche nicht gemacht werden dürfen.

Entschädigung der Gemeinden für Mitwirkung bei der Veranlagung und Erhebung von Reichsteuer.

Der Reichsminister der Finanzen hat angeordnet, daß Gemeinden, die mit der Veranlagung der Umsatzsteuer und der Grunderwerbsteuer betraut sind, dafür eine Entschädigung in Höhe von 4 v. H. des von ihnen an die Finanzkasse abgelieferten Ertrags aus der Reichskasse erhalten. Die gleiche Entschädigung hinsichtlich des Aufkommens an Umsatzsteuer durch Verwertung von Steuermarken steht ihnen zu, soweit ihr Umsatzsteueramt bei der Ausübung der Steueraufsicht von diesen Beträgen Kenntnis erhält. Sind Gemeinden lediglich mit der Erhebung einer Reichsabgabe, z. B. der Reichseinkommensteuer — betraut, so erhalten sie eine Entschädigung von 1/4 v. H. des von ihnen abgelieferten Ertrages der Abgabe. Werden sie, ohne mit der Verwaltung im übrigen betraut zu sein, zur Mitwirkung bei der Veranlagung einer Reichsteuer herangezogen, so werden ihnen die dadurch erwachsenen Ausgaben für Vorzüge, Formblätter, Porto, Ausfragen und Einholen von Listen, Aufforderungen zu Steuererklärungen und Steuerbescheiden ersetzt.

* (Vom Finanzamt.) Die Geschäftsräume der Finanzkasse sind von Bergstraße 6 nach Schützenstraße 9, 1 Treppe, verlegt worden.

* (Die Wanderausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten) in der Turnhalle in der Schützenstraße ist nur noch bis Dienstag, den 10. August, geöffnet. Es sollte niemand versäumen, sich diese wirklich lehrreiche Ausstellung anzusehen, denn Aufklärung tut gerade auf diesem Gebiet sehr not. Besonders den Krankenkassen-Mitgliedern sei der Besuch der Ausstellung empfohlen. Die Ortskrankenkassen von Hirschberg Stadt und Hirschberg Land geben hierzu Eintrittskarten zum Vorzugspreise von 75 Pfa. in den beiden Hauptgeschäftsstellen, sowie den Melde- und Rathhäusern des Kreises ab.

* (Hirschberger Stadttheater.) Zum letzten Male wird am Sonntag nachmittag „Der Vogelhändler“ zu ganz kleinen Preisen gegeben. Sonntag abend ist „Jungfer Sonnenchein“, Dienstag zum zweiten Male „Das Dreimäderlhaus“. Als nächste Erstaufführung ist „Die Dollarprinzessin“ von Leo Fall angefahrt.

* (Zum Fahnspieltag,) der anlässlich der Wiederkehr des Geburtstages Fahns in allen Städten Deutschlands heute Sonntag, den 8. August, stattfindet, laufen die Turner von Hirschberg, Gunnersdorf, Herischdorf und Warmbrunn drei Staffetten. Der Ablauf der drei Staffetten ist gleichzeitig nachmittags 3 Uhr vom Markt Hirschberg. Ziel der Spielplatz von Warmbrunn (Höllnerpark). Der Lauf geht über den Warmbrunner Platz die Warmbrunnerstraße entlang. Sieger wird, wer die 6 Kilometer lange Strecke in der kürzesten Zeit zurücklegt.

* (Persönliches.) Der Gewerbeamt Fischer hier ist nach Landesgut veretzt und mit der Verwaltung des dortigen neu errichtenden Gewerbeaufsichtsamtes beauftragt worden.

* Sohenwiese, 7. August. (Wettwiesel.) Die Bernerische Villa kaufte Frau M. Benzel in Hirschberg durch das Büro Fortuna, Inh. Stief und Mann, in Hirschberg.

* Löwenberg, 6. August. (Londarbeiterstreik.) Auf mehreren Gütern in Groß-Radowitz sind die Landarbeiter in den Streit getreten. Es fand eine Versammlung von Vertretern des Arbeitgeberverbandes und der Landarbeiter statt, in welcher jedoch eine Einigung nicht erzielt wurde. Obwohl von den Besitzern bereits freiwillig höhere Löhne, als der Tarif besagt, gezahlt werden, fordern die Landarbeiter abermals eine 25prozentige Lohnerhöhung.

m. Greiffenberg, 6. August. (Verschiedenes.) Das Frau Rentner Weber in Leiszig gehörige Villengrundstück an der Bahnhofsstraße hat der frühere Logierhausbesitzer Surma aus Hirschberg für 120 000 Mark erworben. — Das Gutbesitzer Paul Rittelmannsche Ehepaar in Partha beging die goldene Hochzeit.

§ Liegnitz, 6. August. (Angestelltenbewegung.) Der Arbeitgeberverband für Handel und Industrie hat den mit den Angestellten bestehenden Tarifvertrag gekündigt. Die Angestellten haben darauf in einer Versammlung eine Entschädigung angenommen, in der entgegen der Absicht der Arbeitgeber eine Erhöhung der Gehälter besonders der niederen Gehaltsklassen entworfen verlanget wird.

Sitzung der Stadtverordneten.

D. Hirschberg, 8. August.

In der heutigen Sitzung teilt zunächst der Vorsteher, Justizrat Dr. Ablaß, eine Eingabe der Lichtspieltheater mit, in der diese ihre bedrängte Lage schildern, betonen, daß sie bereits einer fünfsachen Besteuerung unterliegen, und in Aussicht stellen, daß wenn die vorgeschlagene dreifache Erhöhung der Lustbarkeits- und Eintrittskartensteuer Platz greife, dies einer Erdrosselung gleich käme. Die Kinos würden schließen, die Angestellten der Erwerbslosen-Unterstützung zur Last fallen, und die Stadt würde die Einnahmen verlieren. — Diese Eingabe soll erst am Schlusse, bei der Beratung des Etats, erörtert werden.

Ein Stilk Submissionswesen.

Eine große Anzahl von Handwerfern richtet an die Stadt die Bitte, die Ausschreibung von Arbeiten in öffentlicher Submission nach Mäßigkeit zu vermeiden, besonders hinsichtlich der kleineren Arbeiten. Falls doch der Weg der Submission beschritten werden müsse, solle nicht der Mindestfordernde, sondern der, der dem Mittelweg am nächsten komme, die Arbeit erhalten. — Stadtv. Küger begründet diese Eingabe in umfassender Weise und legt die Lage des Handwerks dar, an dessen Türen die Not hohe. — Der Vorsteher bemerkt, er könne eine Debatte über diese Frage nicht zulassen, da sonst durch alle möglichen Schreiben über wichtige Dinge die umfassendsten Debatten entfeuert werden könnten und die eigentliche Tagesordnung beiseite gedrückt werden würde. Derartige Interessenten sollten sich an betreuende Stadtverordnete wenden und diese den Weg der Interpellation beschreiten, damit die Sache ordnungsgemäß auf die Tagesordnung kommen könne.

Eine weitere Eingabe der Talbahn legt die Lage der Straßenbahnen dar, denen sämtlich der wirtschaftliche Zusammenbruch drohe, falls nicht ein Abbau der Löhne eintrete.

Ueber den Stand der Erwerbslosigkeit.

Im Juli liegt ein Bericht vor. Demnach ist die Zahl der Unterstützungstage auf 1765 (im Juni 1107) gestiegen, die Ausgabe auf 8861 M. (5266). Die Zahl der männlichen Erwerbslosen über 21 Jahre betrug 78 (49), unter 21 Jahren 16 (11), der weiblichen 12 (2) und 4 (0), im ganzen 110 (im Juni 63).

Verpachtung der Jagdbezirke.

Die Jagdbezirke sind folgendermaßen verpachtet worden: 1. der Sechshäckerbezirk an Stadtrat Ränge für 650 M., 2. Bezirk zwischen Schmiedeberger Straße und Hober an Scheinrat Caro für 700 M., 3. Bezirk zwischen Schmiedeberger Straße und Gannsdorf an Dr. Weingärtner und Restantbesitzer Willi Ranpach für 1250 M., 4. Hartau mit Grünbusch usw. an Scheinrat Caro für 3200 M., 5. der Schwarzbacher Bezirk an Fleischermeister Hauke für 550 M.

Das zweite Gleis der Talbahn am Bahnhof.

Ueber die Vorlage, von der wir das Wesentliche bereits mitgeteilt, berichtet Stadtv. Wenke und gibt seiner Genehmigung Ausdruck, daß die Stadt diesen Vertrag erreicht habe, durch den die Talbahn eine ganze Anzahl Verpflichtungen auf sich nehme. Er fragt nur an, 1. ob der Beitrag von 30 000 Mark zu den Erdarbeiten gesichert sei, 2. ob nicht die Bäume auf der südlichen Seite stehen bleiben könnten, und 3. wie es mit dem Eigentum der Straße stehe. Bürgermeister Dr. Drache bejaht die erste Frage. Stadtbaurat Vaskle bemerkt, die Baumreihe müsse fallen, doch wolle man möglichst große Bäume mit schnellem Wuchs wieder hinführen. Die Straße bleibe Eigentum der Eisenbahnverwaltung, und die Stadt habe die Unterhaltung, doch stehe sich die Stadt durch den Vertrag so günstig, daß man auf diesen Punkt keinen weiteren Wert zu legen brauche. — Stadtv. Dr. Schubert will nicht, daß man sich auf die event. später zu demnächstige Straße bis zur Glocke festlege, da doch in einer Reihe von Jahren ein anderes Projekt in den Vordergrund treten könne, z. B. die Wilhelmstraße. Redner stellt einen entsprechenden Antrag. — Stadtv. Weiersdorf und Vorsteher Dr. Ablaß legen dar, daß die Stadt sich keineswegs festlege. In dem eine Strecke müsse aber im Vertrage genannt sein, damit man einen moralischen Druck auf die Verwaltung ausüben könne. Nach einer weiteren Debatte wird der Antrag Schubert abgelehnt, der Magistratsantrag angenommen.

Kanal-, Gruben- und Wasserzins.

Diermit beginnt schon ein Teil der Etatsdebatte. Der Kanalzins soll vom 1. April 1920 ab um 50 % (von 25 % auf 38 % der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer) erhöht werden, die Gebühren für die Grubenräumung von 6 auf 15 % für 1 Kubikmeter, das Wasserzins um 100 %. — Stadtv. Müller empfiehlt die Annahme, stellt aber die Frage, wo denn die Hausbesitzer alle diese Erhöhungen hernehmen sollten. — Stadtv. Wenke beklagt die Erhöhungen und stellt einen Antrag, die Kosten des Rohrstranges nach dem Fischerberge durch Anleihe aufzubringen und den Zuschlag zum Wasserzins dementsprechend niedriger zu bemessen, zieht den Antrag aber zurück, als vom Magistratsrat aus nachgewiesen wird, daß diese Kosten schon durch Anleihe aufgebracht worden und nur Verzinsung und Tilgung im Etat erscheinen. Auch wird von dieser Seite geltend gemacht, daß, wenn man das Wasserzins nicht erhöhe, man dann

die Summe von 116 280 Mark auf andere Weise aufbringen müsse.

Stadtv. Wenke bringt ferner folgende Resolution ein, deren Annahme er empfiehlt:

„Die Stadtverordnetenversammlung stimmt der im städtischen Haushaltsplan für das Jahr 1920 vorgesehenen Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer (einstufige Grundwertsteuer), sowie des Kanalzins, des Wasserzins und der Grubenräumungsgebühren zu. Sie ist indes der Ansicht, daß diese Neubelastungen unmöglich von den Hausbesitzern getragen werden können, da diese bereits bis an die Grenze des Erträglichsten belastet sind. Die Stadtverordnetenversammlung hält es daher für unbedingt erforderlich, daß den Hausbesitzern das Recht zuerkannt wird, diese und etwaige künftige Neubelastungen auf die Mieter umzulegen, und ersucht den Magistrat, die hierzu erforderlichen Schritte umgehend in die Wege zu leiten.“

Stadtv. Bauamtsassistent Schubert stellt noch die Abänderungsanträge, daß hinter dem Wort „umzulegen“ die Worte eingefügt werden: „soweit dies gesetzlich zulässig ist“, und hinter „erforderlichen Schritte“ die Worte: „im Einvernehmen mit den Hausbesitzer- und Mietervereinigungen“. Auch solle der Ausschuss neu gewählt werden. — Ueber diese Anträge soll erst am Schlusse nach der Statberatung abgestimmt werden. — In der Aussprache bemerkt u. a. Erster Bürgermeister Dr. Ricket, es sei selbstverständlich, daß den Hausbesitzern Mittel und Wege eröffnet werden müssen, die Erhöhungen auf die Mieter abzuwälzen. Sollten die 20 % Mietsteigerung nicht ausreichen, so werde sich der Magistrat beim Regierungspräsidenten dafür einsetzen, daß eine weitere Erhöhung stattfinden könne.

Vom Elektrizitätswerk.

Der Antrag, das Elektrizitätswerk zu erweitern, und 300 neue Zähler zc. anzuschaffen, was 132 000 M. kosten würde, wird dem Magistrat zurückgegeben, nachdem Stadtv. Murmann dargelegt hat, daß zu solchen umfassenden Neuanschaffungen jetzt nicht die geeignete Zeit sei.

Ein Antrag, die vom Ausschuss vorgeschlagenen Änderungen der Bedingungen und Preise für die Lieferung von elektrischem Strom zu genehmigen, wird angenommen. — Die Hauptfache dabei ist die Preiserhöhung für Licht von 1,20 Mark auf 2,00 Mark, für Kraft von 75 Wst. auf 1,40 M. — Der Berichterstatter Stadtv. Murmann tritt hierbei aber energisch ein für eine richtige kaufmännische Buchführung für das Werk, wodurch sich viel ersparen ließe. Erster Bürgermeister Dr. Ricket legt dar, was in dieser Hinsicht bereits geschehen sei, auf weitere Verbesserung wolle man bedacht sein. Stadtv. Wenke beklagt das verspätete Herankommen der Rechnungen, was der Erste Bürgermeister durch die große Arbeitslast erklärt, da die Stadt eine Menge von Steuern einzuziehen müsse. Stadtv. Richter beantragt, die Bedingung eines Mindestverbrauchs zu beseitigen. Der Antrag wird angenommen, nachdem sich verschiedene Redner dafür ausgesprochen.

Verpachtung eines Teiles der Sebanwiese.

Für die Herstellung von Notwohnungen werden der Eisenbahnverwaltung 1935 Quadratmeter der Sebanwiese, auf dem die Parade 13 steht, für den Preis von 25 Wst. für den Quadratmeter auf fünf Jahre überlassen. Ein Antrag des Stadtv. Pamph, das Gelände auf zehn Jahre zu verpachten, wurde abgelehnt.

Anstellung eines Wohnungskommissars.

Der Magistrat will die Stelle des Wohnungskommissars im Wege des Privatdienstvertrages neu besetzen, da die Wahrnehmung dieser Stelle durch ein besoldetes Magistratsmitglied infolge der Häufigkeit der Arbeit nicht möglich ist. Jetzt wird die Stelle von Assessor Dr. Müller versehen, welcher auch gleichzeitig den Vorsitz im Mietseinnahmecomité führt. Eine Ministerialverfügung hat die Vereinigung dieser beiden Ämter in einer Hand für unzulässig erklärt, weil das Mietseinnahmecomité zugleich die Entscheidungsinstanz gegen das Wohnungsamte ist. Stadtv. Engelmann beantragt, daß diese Stelle in den hiesigen Verhältnissen öffentlich ausgeschrieben werde. Stadtbaurat Vaskle erklärt dies nach dem Unterbringungs-gesetz für unzulässig, selbstverständlich werde aber nur eine mit den hiesigen Verhältnissen vertraute Persönlichkeit vom Magistrat gewählt werden. — Bürgermeister Dr. Drache betont, daß das Wahlrecht für diese Stelle nur dem Magistrat zustehe. Stadtv. Bauamtsassistent Schubert ist der Ansicht, daß das Unterbringungs-gesetz hier nicht anwendbar sei und ist für die Ausschreibung. Stadtv. Weisbrodt regt an, diese Stelle vielleicht durch ein unbesoldetes Magistratsmitglied zu besetzen, was aber vom Magistratsrat als nicht angängig bezeichnet wird, da die unbesoldeten Magistratsmitglieder schon fest mit Arbeit belastet sind. Stadtv. Wenke ist bei der großen Wichtigkeit der Stelle für die Ausschreibung, da man nur dadurch eine geeignete Persönlichkeit bekommen könne. Auf eine Anfrage des Stadtv. Pamph erklärt Erster Bürgermeister Dr. Ricket, daß das Wohnungs- und Mietseinnahmecomité der Stadt vollständig selbständig sei, wenn es auch mit den gleichen Einrichtungen des Kreises in manchen Sachen zusammenarbeite. Stadtv. Küger: Ist es wahr, daß das Christliche Hospiz nach Verkauf des Kaiserhofes jetzt ein Haus der Con-

tesa- und Franzstraße für seine Zwecke einrichten und die in diesem Hause befindlichen Mieter aussetzen will? Erster Bürgermeister Dr. Rickett erwidert, daß Christliche Hospita halte eine solche Unterkunftsstätte in Hirschberg für ein dringendes Bedürfnis. Es wolle daher auch ein neues Heim einrichten. Die städtischen Behörden haben auch das Versprechen abgegeben, daß sie der Errichtung eines neuen Hospizes kein Hindernis in den Weg legen wollen, sonst hätte die Stadt den Kaiserhof überhaupt nicht bekommen. Der Magistratsantrag wird hierauf angenommen, ebenso der Antrag Engelmann.

Aufwandsentschädigung für die unbesoldeten Magistratsmitglieder.

Ueber den Magistratsantrag, den unbesoldeten Magistratsmitgliedern eine jährliche Aufwandsentschädigung von je 1800 RM zu gewähren, berichtet der Vorsitzende Dr. Ablass, der diesen Antrag abzulehnen. Er widerspreche der Städteordnung, die auf der selbstlosen Mitarbeit der Bürger beruhe, welche die Städte groß gemacht habe. Leider sei jetzt das Versprechen, sich auch die Dienste für die Allgemeinheit bezahlen zu lassen, allgemein, aber Redner will das nicht mitmachen. Die Erwartung, daß man allgemein in der jungen deutschen Republik selbstlos mitarbeiten werde für die Allgemeinheit, das sich in dem erhofften Umfange nicht erfüllt, denn man glaube vielfach, mit der Republik ein Geschäft machen zu können. Die Bewilligung dieser Vorlage würde ja nur der erste Schritt auf einem verhängnisvollen Wege sein. Bald werde man mit dem Antrage kommen, daß die jetzt bewilligte Summe zu niedrig sei, dann werde man Aufwandsentschädigungen auch für die Stadtverordneten, die Mitglieder der städtischen Kommissionen verlangen usw. Es wird erzählt, daß die Mitglieder der städtischen Wohnungskommission Entschädigung für ihre Tätigkeit erhalten sollen, obwohl die Stadtverordneten-Versammlung die Gewährung einer solchen Entschädigung abgelehnt hat. Er könne dies nicht glauben, denn dies wäre eine große Verletzung des Staatsrechtes der Stadtverordneten. Wenn Hirschberg nicht wie andere Städte vor dem finanziellen Zusammenbruch stehe, so habe sie dies den Stadtverordneten, nicht dem Magistrat zu verdanken. Sie haben die oft ausschweifenden Pläne des Magistrats besonders bei Bewilligungen nicht mitgemacht. Wir haben den Daumen auf den Säckel gehalten, nicht der Magistrat. (Bravo.) — Erster Bürgermeister Dr. Rickett verweist auf die Vorgeschichte der Vorlage. Die Stadt habe mit der Regelung dieser Frage bis zur Revision der Städteordnung warten wollen, aber davon höre man jetzt nichts mehr. In einer großen Anzahl von schlesischen Städten sei den unbesoldeten Magistratsmitgliedern bereits eine Aufwandsentschädigung bewilligt worden. Wir können uns hier in Hirschberg allein der allgemeinen Entwicklung nicht entziehen. Die Verhältnisse sind eben ganz anders geworden. Vollständig umentgeltliche Arbeit für die Stadt könne man heute von den unbesoldeten Magistratsmitgliedern nicht mehr verlangen. Sie haben doch auch erhebliche Ausgaben. Die Stadt wäre eigentlich verpflichtet, Arbeitszimmer mit Beleuchtung und Heizung, Schreibutensilien, Telefon usw. zur Verfügung zu stellen. Auch die Abgeordneten der gesetzgebenden Körperschaften erhalten eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit. — Stadtv. Mertens bekennt sich als entschiedener Befürworter der Vorlage und schließt sich den grundsätzlichen Ausführungen des Dr. Ablass vollständig an. Wenn die Arbeitslast der unbesoldeten Magistratsmitglieder zu groß sei, dann könnte man ja ihre Zahl erhöhen. — Auch Stadtv. Petersdorf ist aus den gleichen Gründen wie der Vorsitzende für die Ablehnung der Vorlage. — Erster Bürgermeister Dr. Rickett: Die Annahme der Vorlage liege im wohlverstandenen Interesse der Stadt, denn eine Ablehnung würde die Arbeitsfreudigkeit der unbesoldeten Magistratsmitglieder gewiß nicht erhöhen. Den Vorwurf, der Magistrat habe ansichweisende Forderungen gestellt, weist Redner entschieden zurück. Auch der Magistrat habe seinen Anteil daran, daß die Finanzlage der Stadt verhältnismäßig gut sei und der vorgelegte Etat keinen Fehlbetrag aufweise. Die Mitglieder der Wohnungskommission erhalten keine Bezüge von der Stadt; nur bei Abschätzungen, die von den Parteien besonders beantragt werden müssen, bekommen sie eine Entschädigung aus den von den Parteien zu zahlenden Gebühren. — Stadtv. Richter spricht namens der sozialdemokratischen Fraktion für die Vorlage. Während früher infolge des ungerechten Wahlrechtes nur die Angehörigen der wohlhabenden Klassen Stadtverordnete und Stadträte werden konnten, können es jetzt auch die Arbeiter werden, die aber nicht ihre Zeit unentgeltlich zur Verfügung stellen könnten. Aber auch die Kreise, die man früher als wohlhabend bezeichnete, sind es jetzt infolge der Umwälzung aller Verhältnisse nicht mehr und manches unbesoldete Magistratsmitglied ist jetzt schlechter gestellt als mancher unbezahlte Beamte der Stadt. Wo soll da noch die Arbeitsfreudigkeit bei ersteren herkommen? Der Kreisrat habe die Aufwandsentschädigung für die Kreisratsmitglieder ohne weiteres bewilligt. — Der Vorsitzende Dr. Ablass bemerkt, daß in den Städten, wo die Aufwandsentschädigung bewilligt wurde, sozialdemokratische Mehrheiten beständen. Er habe das Vertrauen, daß sich immer noch genügend oberwillige Bürger finden würden, die auch ohne

Bezahlung der Stadt ihre Dienste widmen. Wenn man die Absätze zusammenzähle, die die Stadtverordneten an den Magistratsforderungen gemacht haben, so würden sicher Riesensummen herauskommen, die der Stadt erpart worden sind. Dem Stadtv. Richter erwidert Redner, daß der Arbeiter heute nicht mehr der „arme Schluder“ von früher sei (Widerspruch bei den Sozialdemokraten), daß seien heute vielfach ganz andere Kreise. An sich begriffe er es, daß der Arbeiter heute besser bezahlt wird. Als die Mittel für die Anstellung eines weiteren unbesoldeten Magistratsmitglieds bewilligt werden sollten, erkläre der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion, daß für diese neue Stelle kein Bedürfnis vorhanden sei. Damals waren die Sozialdemokraten gegen die Bewilligung, wahrscheinlich, weil nicht ein Parteigenosse in die neue Stelle gewählt worden wäre; heute sei man dafür, weil vielleicht ein Parteiangehöriger davon Nutzen haben könne. — Erster Bürgermeister Dr. Rickett betont, daß der Magistrat nur nach pflichtgemäßem Ermessen seine Beschlüsse fasse, und daß er hier nicht seinen persönlichen Standpunkt, sondern den Standpunkt des Magistratskollegiums zu vertreten habe. Ein Schlußantrag wurde hierauf angenommen und der Magistratsantrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Einführung einer Fremdenübernachtungssteuer.

Der Magistrat beantragt, eine Fremdenübernachtungssteuer einzuführen, die zehn Prozent des Mietspreises betragen soll. Der Vorsitzende Dr. Ablass hält diese Steuer für gesetzlich und durchführbar, weil für das gewerbsmäßige Uebernachten bereits eine zehnprozentige Reichsumsatzsteuer besteht und die Einzelstaaten und Kommunen nicht solche Gegenstände besteuern dürfen, die bereits von einer Reichsteuer erfaßt werden. Aber auch sachlich sei er gegen eine solche Steuer, weil sie geeignet sei, die Fremden aus Hirschberg in die Orte hinauszutreiben, wo eine solche Steuer nicht erhoben werde. Ferner brauche man die Steuer jetzt nicht zur Bilanzierung des Etats und Steuern auf Vorrat zu bewilligen, habe man keine Veranlassung. — Bürgermeister Dr. Drache und Erster Bürgermeister Dr. Rickett vertreten den Standpunkt, daß diese Steuer, die schon in Süddeutschland und einigen Orten Norddeutschlands eingeführt sei, gesetzlich zulässig sei. Dies habe auch der Reichsfinanzminister erklärt. Hier sei einmal eine Steuer, die nicht die Einheimischen, sondern die Fremden bezahlen müßten, und da solle man herabhaft zuereisen. Durch die Steuer werde sich auch kein Fremder abhalten lassen, in Hirschberg zu übernachten, zumal die anderen Orte im Gebirge diese Steuer sicher auch einführen werden. — Stadtv. Petersdorf hält die Steuer gesetzlich für unzulässig, sachlich aber für empfehlenswert. Stadtv. Mertens stellt den Antrag, nicht zehn Prozent, sondern wegen der Einfachheit in der Erhebung und Kontrolle vielleicht einheitlich auf 50 Pfa. festzusetzen. Dieser Antrag wurde von mehreren Rednern als unzulässig bekämpft und schließlich gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. Stadtv. Weisbrodt spricht für die Steuer. Stadtv. Wenke ist im Prinzip gegen eine Bewilligung von Steuern auf Vorrat. Auch würde man durch die Steuer doch die Fremden aus der Stadt hinaustreiben. (Ruf des Stadtv. Müller: Wäre sehr auf, wenn überhaupt keine Fremden herkämen!) Stadtv. Wenke: Das ist Ihre Meinung; andere denken hierüber doch anders. Man soll den Fremdenverkehr heben und nicht erschweren. Nachdem der Vorsitzende Dr. Ablass noch einmal seinen Standpunkt vertreten, wurde der Magistratsantrag angenommen.

Stadtsberatung.

Stadtv. Weisbrodt erläutert als Vorsitzender des Hauptausschusses ausführlich den vorliegenden Etat, aus dem wir das Wesentlichste bereits mitgeteilt haben. Er empfiehlt seine Annahme. Stadtv. Kadach: Wenn die Stadtverordneten im vorjährigen Jahre dem vom Stadtv. Engelmann und mir gestellten Antrag gefolgt wären und eine Erhöhung der Einkommensteuer über den Magistratsantrag hinaus beschlossen hätten, dann hätte die Stadt jetzt einen höheren Anteil von der Reichseinkommensteuer bekommen. Redner bedauert die Erhöhung der Schulden, welche die höheren Schulden aus allgemeinen Bildungszwecken zu Erziehungszwecken für die Kinder der „neuen Reichen“ mache. Infolge der Erhöhung der Luftfahrtssteuer würden die Kinos schließen müssen. Nun könnte vielleicht ein entschiedener Kinosgegner sagen, dies wäre kein Schaden, aber man müsse doch bedenken, daß das Kino nun einmal das Theater für weite Kreise sei. Durch eine zu starke steuerliche Belastung werde auch den Kinos die Vorführung von guten Filmen, besonders den Lehrfilmen, unmöglich gemacht. Eine vollständige Schließung der Kinos würde aber nicht nur eine Profossmachung einer ganzen Reihe von Existenzen, sondern auch einen großen Steueranstieg für die Stadt bedeuten. Redner beantragt daher, die Steuer für die Kinos nicht zu erhöhen, dafür aber eine Kartensteuer für die öffentlichen Tanzlustbarkeiten einzuführen. — Bürgermeister Dr. Drache und Erster Bürgermeister Dr. Rickett erklären, daß eine entsprechende Vorlage den Stadtverordneten zugehen werde, worauf Stadtv. Kadach seinen Antrag zurückzieht. Erster Bürgermeister Dr. Rickett weist noch darauf hin, daß durch die jetzige Form der Besteuerung nach dem gemeinen Wert für die Besten von bedauerlichen Grundstücken eine gewisse Entlastung eintrete.

In der Einzelberatung bedauert Frau Stadtv. Wagner beim Etat des Luzerns die Erhöhung des Schulgeldes, die es vielen Eltern unnötig machen werde, ihre Kinder auf den höheren Schulen zu belassen. Stadtv. Mertens reagierte an die diesigen Schüler zu Gunsten der auswärtigen Schüler zu entlasten. Erster Bürgermeister Dr. Rieckert erklärte, daß den Stadtverordneten über die Schulgeldehöhung noch eine besondere Vorlage zugehen werde. Beim Etat der gewerblichen Fortbildungsschule bittet Stadtv. Rieger, die Mittel für die Teilnahme eines Handwerkers als Mitglied des Kuratoriums der Fortbildungsschule an dem preussischen Fortbildungsausschuß mit einzustellen. Beim Etat des Kunst- und Vereinshauses erklärte auf eine Anfrage des Stadtv. Mertens Bürgermeister Dr. Drahe, daß die sehr erheblichen Mehrausgaben hauptsächlich auf die bedeutend gestiegenen Kosten für Heizung und Beleuchtung zurückzuführen sind. — Der Etat, der in Einnahme und Ausgabe mit 8788721 Mark abschließt, wurde hierauf angenommen.

Die Entschließung des Stadtv. Wenke zu Gunsten der Hausbesitzer wurde mit dem Wänderungsantrag des Stadtv. Baumassassistent Schubert angenommen. Abgelehnt wurde der Teil des Antrages Schubert, der die Renovation des Ausschusses fordert.

Schluss der Sitzung 9 Uhr.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Tannenbergs.
(Nachdruck verboten.)

(39. Fortsetzung.)

Zweitens: Daß ich ihr dringend, wohl drei oder viermal rief, nur drei Tropfen zu nehmen, da das Karkotikum sehr wirksam, aber auch sehr stark sei.

Drittens: Daß sie größte Vorsicht versprach und sich wieder und wieder für die Besorgung bedankte.

Viertens: Daß sie aufgeregt, aber sonst bei bestem Wohlsein schien, als wir sie verließen, und daß sie noch über den Ausgang meiner Fahrt baldmöglichsten Bericht erbat.

Diesen Bericht habe ich erstattet. Er ist, wie ich nun weiß, von der Staatsanwaltschaft konfisziert worden. Ich aber sehe dem Prozeß mit Ruhe entgegen. Was mich in tiefstem Herzen schmerzt, das ist der Tod der Unvergesslichen, die mir lebenslang so viel Gutes tat, und die ich verehrte und liebte wie ein Sohn seine Mutter.

Grüße die Lieben alle, und nimm selbst herzlichen Gruß von Deinem Neffen Hans.

Die Stelle des letzten Briefes, den Lante Sophie an ihren Neffen Hans Bengelsfeld gerichtet hatte, lautete:

„Also, mein lieber Junge, ja, ich will Deine Bitte noch einmal erfüllen, allem zum Trost, was ich Onkel Paul versprochen. Ich habe mehr Geld, als ich brauche, und Du bist meines teuren Mannes lieblicher Neffe, in Liebe zu ihm siehe ich für Dich ein. Also komm, hole das Geld. — Ich will noch ein Ernstes mit Dir besprechen, wegen eines kleinen Mädchens, das ich so lieb habe wie Dich. Es leidet unter der Heimlichkeit. Versteht Du mich? Da ich mit Dir darüber reden will, soll das keine Mädchen bei der Besprechung selbst nicht anwesend sein.“

Und dann noch eine persönliche Sache. — Das Alter kommt nun doch, schwer und düster. Ich habe eigentlich nur noch Willenskraft, aber keine körperliche Kraft mehr. Wenn ich mich zusammennehme, reichs gerade noch, daß die anderen nichts merken. Sie sollen sich nicht beunruhigen. Aus diesem Grunde werde ich mich auch nicht an Dr. Bindner. Er würde es Lante gerne sagen, und die Todesangst, die doch nichts ändern könnte, wäre fertig. Todesangst! Eine Torheit ohnegleichen! Die Blume, der Baum treiben, wachsen und vergehen ohne Todesangst. Der Lebenszweck ist erfüllt, und seine Erfüllung heißt Tod. — Wozu da das Aengstigen und Sorgen? Einschlafen zur Erfüllung! Was sein muß, ist gut! — Aber überflüssig Quälten gehört nicht zu den Pflichten dessen, der sich mit dem „Nuch“ abzufinden hat. Und ich quäle mich. Ich leide an Schlaflosigkeit, seit zwei Monaten etwa oder gar drei. — Gehe ich an Selow heran, was ja so bequem wäre, dann ist dieselbe Sache, als ob ich mit Dr. Bindner spräche: Familienaufbruch. Nun weiß ich, Du, mein lieber Junge, hast für Deine Laboratoriumarbeiten einen Giftschein, laufe Du mir, wenn Du kommst, in einer fremden Apotheke das Medikament. Willst Du? Ja, Du willst, denn Du wirst nicht wollen, daß ich mich unnützlich quäle. — Noch einmal tief und fest schlafen, das ist meine Sehnsucht, und weil Du mich lieb hast, hilfst Du mir dazu. —“

Es war alles Andacht, alles Bette, als Mänsch diese beiden Briefe im Familienkreise vorlas.

Dann ging er hinaus zu Ruth. Weiß und hager lag sie da, das schmale Gesichtchen noch immer voll Müdigkeit und Verzagen.

Da setzte sich die Mutter zu ihr ans Bett. In der Mutter Antlitz lag eine so wunderbare Freude, daß Ruth erstaunt aufschaute.

„Kind,“ begann sie jetzt, „wir bringen gute Nachricht —, es schied nicht, sei stark —“

Ruth erschrak doch, daß ihr die Sinne schwanden. Aber bald kam sie wieder zu sich.

„Von Hans?“ flüsterte sie.

„Ja, von Hans —!“

„Er ist unschuldig —?“

„Ja.“

Da zog ein verklärter Glanz über Ruths bisher so düster Miene.

„Und wir haben gezweifelt!“ sagte sie. Der Glanz verblühte, Tränen löschten ihn aus.

Endlich durfte sie Nachrichten hören.

Als Dr. Bindner kam, erklärte er:

„Die Blume hat Sonnenschein, sie wird schöner blühen als je.“ Er schüttelte den Eltern beglückwünschend die Hände und wandte sich an Ruth.

„Es gibt nur eine Medizin, die Freude. Nur, keines Fräulein, jetzt sind wir durch! —“

So hatte der Arzt gesprochen und sein Urteil wirkte wie eine Erlösung, wie ein Freispruch. Ein Freuen zog durch die Herzen, ein großes, heiliges Freuen.

Der Polizeirat ging, wie es bei ihm selbstverständlich war, den geradesten Weg und ging ihn sofort. Er übergab den Brief der Staatsanwaltschaft. Dort wurde er zu den Akten genommen.

Freilich, Welches Art, die Sache zu behandeln, war wieder ganz und garnicht nach dem Geschmack Mänschs. Der Staatsanwaltschaft betrachtete lange seine gepflegten Fingerringe, dann sagte er: „Dra — schade, sehr schade, daß der Herr Neffe in Rußland sitzt. So rasch, wie er sich die Geschichte denkt, geht sie sicher nicht. Wer weiß, ob er nicht trotz allem und allem eine kleine Reise nach Sibirien macht. Enttäuschten Verdacht gibts doch nicht, wenn es den Herrschaften nicht in den Aram paßt.“

Wir hier können dann die Akten nicht schließen, und nur dafür sorgen, daß die Sache nicht in Vergessenheit gerät.“

„Der Staatsanwaltschaft!“ fuhr der Polizeirat auf. „Wir, die Beteiligten, mein Neffe an der Spitze, würden selbst dafür sorgen, daß die Sache nicht in Vergessenheit gerät. Unsere Ehre steht auf dem Spiele!“

„Im Verstehe, lieber Herr Polizeirat, aber nur keine Missionen. Aus Sibirien kommt man nicht so leicht zurück. Aber, wie gesagt, wir halten die Akten offen, und Ihr Brief ist ein sehr schätzbarer, richtiger Beitrag, auch ich hoffe, daß er die gewünschte Aufklärung zu schaffen geeignet ist; im Übrigen geht alles seinen Gang und wir alle sind nur Zuschauer.“

Mänsch seufzte tief auf.

„Sollen wir denn nie zur Ruhe kommen! Es ist fürchterlich!“

Der kalte Bürokrat blieb grausam gleichgültig.

„Es ist schrecklich fatal, Herr Polizeirat, und ganz unabsehbar, ich beklage Sie von ganzem Herzen —“

Der geheimierte Mann fröstelte unter diesem Mittel. Er erhob sich zornig.

„Und wenn er, wie Tausende, im finstersten Sibirien für immer verschwindet —?“ sagte er halb für sich.

„Schlagen wir die Sache nieder. Dann kommt Vergessenheit von der ich vorhin sprach.“ — fiel Welle ein.

Gemeinen verneigte sich Mänsch.

„Also für jetzt ist nichts zu machen?“

„Nichts.“

„Und das Spätere —“

„Steht der Vorsetzung anheim. — Wie gesagt, fatal, schrecklich fatal. Die Geschichte ist so arbeitslos verfahren, daß sie einzeln in ihrer Art das Leben dürfte.“

Wie im Lammel lastender Hoffnungslosigkeit ging der alte Mann.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× Aus dem Vertretertag der deutschen Rechtsstudierenden, der in Göttingen stattfand, ist besonders hervorzuheben die einstimmige Entschließung, daß das Rechtsstudium künftig nicht mehr auf dem Römischen Recht, sondern lediglich auf dem geltenden Privatrecht und öffentlichen Recht aufzubauen sei. Im übrigen soll aber Römisches Recht weiterhin Prüfungsfach auch in der ersten juristischen Staatsprüfung bleiben. Betreffs der Dauer der Vorbereitungszeit wurde gefordert, daß sie im ganzen sechs Jahre keinesfalls überschreiten soll und davon der größere Teil der wissenschaftlichen Ausbildung gegenüber dem Referendariat gewidmet sein sollte in der Form, daß zwar nicht erst nach acht, sondern nach sechs Semestern Studium die erste juristische Prüfung abgelegt werden dürfe, später aber zur Vertiefung und Ergänzung des Wissens und etwaiger Spezialisierung die Möglichkeit zum Nachstudium unter Anrechnung auf die Referendanzzeit gegeben wird.

× Kleine Mitteilungen. An den Folgen einer schweren Nervenzerrüttung ist in Bad Kissingen der Schöpfer des berühmten Tierparks zu Astania Nova in Taurien, Friedrich v. Falg-Hain gestorben. Er betrieb die Aucht exotischer Tierarten mit Ausnahme der Raubtierarten und studierte ihre Akklimatisationsfähigkeit an den Kontinent. — Eine Gedenkfeier für Hermann Löns, den im Weltkriege gefallenen Sänger der deutschen Helde, fand im Greifswald statt, veranstaltet aus Anlaß des 35. Stiftungsfestes von der B. C. Turnerschaft Sumbria. Schriftleiter Th. Hilbbe von den „Hamburger Nachrichten“ hielt die Gedächtnisrede. — Damit die Bonner den 150. Geburtstag Beethovens (17. Dezember 1920) in seiner Geburtsstadt würdig feiern können, will der Deutsche Musikerverband die noch immer bestehende Orchester Sperre über Bonn für diese Beethovenfeier aufheben. Es ist eine größere Konzertveranstaltung geplant.

Tagesneuigkeiten.

Vulkanausbruch auf Java. Nach einer Meldung aus Bektobredan zeigt der Vulkan Merapi eine stark erhöhte Tätigkeit. Dichte Rauchwolken steigen aus den Kratern, ein Strom von Lava und glühendem Schlutt wälzt sich vorwärts, über beinahe ganz Mitteljava fällt Aschenregen. Der letzte große Ausbruch des Vulkans erfolgte im Jahre 1872.

Vom eigenen Vater ermordet. Der Justizwachmeister Else in Lindow in der Mark ist auf Grund schwerwiegenden Beweismaterials unter dem Verdacht der Blutschande und des Mordes an seiner eigenen fünfzehnjährigen Tochter festgenommen worden. Das Mädchen hatte man, nachdem es mehrere Tage vermisst worden war, in einem Getreidefeld ermordert aufgefunden.

Vereitelter Postraub. Mehrere Arbeiter hatten in Lorgelow (Pommern) ein Komplott zur Ausführung eines großen Postraubes beschlossen. Der Plan sollte in der Nacht zum 29. Juli ausgeführt werden, in der ungefähr 150 000 Mark Kriegsinvaliden- u. Altersrenten sowie Beamtengehälter in den Räumen des Postgebäudes lagerten. Der Anschlag wurde rechtzeitig entdeckt und den Eindringern eine Falle gestellt. Die Polizei nahm die Verbrecher in Empfang. Bei dem sich entwickelnden Feuergefecht wurde ein Kriminalbeamter durch einen Beinschuß verletzt, während der eine Verbrecher durch einen Kopfschuß getötet, ein anderer durch einen Bauchschuß schwer verwundet wurde. Bei der Flucht wurde dieser von seinen Genossen mitgeschleppt und verborgen. Die anderen Räuber konnten verhaftet werden.

In den Alpen abgestürzt. In den Oberstorer Bergen (Allgäu) ist der 28 Jahre alte Ministerialbeamte und Magistratsrat Dr. Kurt Riß aus Berlin beim Edelweisspflücken tödlich verunglückt, ebenso der Monteur Burahart aus Pasing bei der gleichen Gelegenheit.

Ein Brillantkollier gestohlen. Aus einer Wohnung des Hauses Brandenburger Straße 18 in Wilmersdorf ist ein Kollier gestohlen worden, das einen Wert von 230 000 Mark hat. Der Dieb ist bereits als der holländische Deserteur Alexander Brekmer festgestellt, der zuletzt in Wilmersdorf gewohnt hat. Der Beschlossene hat eine Belohnung von 10 000 M. auf die Wiederherbeischaffung des Kolliers ausgesetzt.

Gurkenreue in Hessen. Die außerordentlich günstige Bitterung hat in dem großen Gurkenanbaugebiet im hessischen Nied dieses Jahr eine Ernte von solchem Ausmaß gebracht, daß die Märkte förmlich überschwemmt werden.

Strafe für Wucherer. In dem Dorfe Breitenstein in Anhalt wurde das Gehöft eines als Wucherer verschrienen Landwirts von Dorfbewohnern niedergebrannt. Anderen Wucherern wurde das gleiche Schicksal angedroht.

Schon wieder eine schwere Munitions-Explosion. Mittwoch vormittag explodierte in der Munitionsfabrik Ruchan bei Prag aus unbekannter Ursache ein Geschosslager, wobei 19 Arbeiter getötet und 8 schwer verletzt wurden. Von den letzteren sind zwei inzwischen im Krankenhaus verstorben. Außerdem wurden 6 Arbeiter leicht verletzt.

Letzte Telegramme.

Eine Erhebung gegen Polen?

wb. Berlin, 7. August. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ gibt eine Meldung des „Oberschlesischen Wanderers“ wieder, wonach die Erregung unter der Bevölkerung der ehemaligen Provinz Posen derzeit gestiegen ist, daß eine Erhebung gegen Polen zu erwarten ist. Nicht nur Deutsche, sondern auch zahlreiche Nationalpolen haben sich der Bewegung angeschlossen, die auf eine Wiedervereinigung Posens mit dem Deutschen Reich abzielt. Es werden bereits zahlreiche Meutereien polnischer Truppen gemeldet.

General Wehaand will es schaffen.

wb. Paris, 7. August. Savas meldet aus Warschau: General Wehaand ist bereit, das oberste Kommando und die Verantwortung für die militärische Aktion zu übernehmen, was in der Bevölkerung volle Befriedigung findet. Wenn die vom General gestellten Bedingungen die Genehmigung der polnischen Behörden finden, dürfte der Kampf Polens gegen die Bolschewisten in ein günstigeres Stadium treten.

Eine englische Forderung an Sowjet-Rußland.

wb. London, 7. August. Die englische Regierung hat eine Note an die Moskauer Regierung gerichtet, in der wegen der Ermordung eines englischen Untertans in Nikolajewo durch Bolschewisten Beschwerde erhoben und Schadenersatz für die Hinterbliebenen beantragt wird.

Die englische Blockade.

wb. London, 7. August. Kamineff hat sich bereit erklärt, die Mitteilung Lloyd Georges, daß die englische Regierung entschlossen sei, im Hinblick auf das Einrücken der Sowjettruppen in das ethnographische Polen die Blockade zu erneuern, seiner Regierung zu übermitteln.

Sehr unwahrscheinlich.

wb. Wien, 7. August. In Gödöllö ist zwischen dem ungarischen Reichsverweser und dem französischen Militärbevollmächtigten der Entente eine Militärkonvention abgeschlossen worden, wonach Ungarn eine Armee von 140 000 Mann aufstellt und gegen Sowjet-Rußland marschieren läßt. Ungarn soll dafür einen Teil von Westungarn und Gebiete um Kaschau und Preßburg erhalten. Die Konvention soll von der französischen Regierung bereits genehmigt worden sein. (1)

Die rote Armee von Wrangel geschlagen?

wb. Paris, 6. August. Savas meldet aus Konstantinopel: Die rote Armee ist von General Wrangel vollständig geschlagen worden und wird von den Truppen Wrangels verfolgt, die große Beute gemacht haben, darunter mehr als 1000 Gefangene, mehrere Panzerzüge, Panzerautos und 150 Maschinengewehre.

Sowjets in Galizien.

wb. Berlin, 7. August. Laut B. Z. sind in Ostgalizien bereits Sowjets errichtet worden, die das Eigentum der Fabriken, Banken u. s. w. beschlagnahmt haben.

Ein Genosse von Holz verhaftet.

wb. Berlin, 7. August. Nach der Deutschen Tagesztg. gelang es der Dettroper Polizei, einen Komplizen von Holz, den unter Verdacht stehenden Kommunisten Biller, zu verhaften.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 6. August. Die politische Besorgnis, welche schon den gestrigen Verkehr ziemlich nachteilig beeinflusste, brühte auch dem heutigen Geschäft das Reich der Unsicherheit und Schwäche auf. Namentlich Montan-Papiere wurden realisiert. Große Kurseinbußen erlitten Bismarckhütte, die sich um 85 Prozent gegen gestern niedriger stellten und Laurahütte, die 19 Prozent verloren. Auch Farbwerke und Elektrizitäts-Aktien stellten sich meistens niedriger, mit Ausnahme von Deutsch-Nebersee und Westen und Guilleaume. Von Spezial-Papieren traten Deutsche Waffen mit einer Steigerung von 14 Prozent hervor. Lebhaft Umsätze fanden wiederum in Aktien der Deutsch-Petrol-Gesellschaft statt, die bis 925 stiegen und auch Anlaß zu einer Erholung der deutschen Erdöl-Aktien gaben. Kolonial-Aktien zeigten keine einseitige Haltung, besserten sich aber im Verlaufe vorwiegend im Zusammenhang mit der Erhöhung der Devisenkurse. Vom Anlagemarkt ist nichts besonderes zu berichten.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 6. August. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 150—183, gelbe und grüne Erbsen 100—130, Beluscheren 80—105, Pferdebohnen 100—120, Widen 75—100, Lupinen, gelbe 55—78, blaue 45—60, Geradella 40—50, Wiesenheu, lose 21—23, drabtgepreßt 32—34, Stroh, drabtgepreßt 10—10½, gebündelt 7—8.

Amstliche Safernotierungen: Deute keine Notiz. Tendenz geschäftlos.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	5. August	6. August
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	417.18 Kronen,	415.02
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	6.67 Gulden,	6.51
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	13.30 Franken,	13.08
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	14.45 Kronen,	14.19
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	10.73 Kronen,	10.42
England (im Frieden 97.8 Schilling)	12.20 Schilling,	11.86
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.21 Dollar,	2.20
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	118.13 Kronen.	118.48

Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	855,00	664,00	Dtsch.-Uehers. El.	1930,00	1900,00	Oberach. Eisenind.	278,50	274,75
Ostbahn	181,00	179,50	Deutsche Erdöl	5110,00	5110,00	ditto Kokswerke	405,00	405,00
Agfa Dampfbohr.	830,00	824,00	Dtsch. Gasföhl.	490,00	402,00	Opp. Portl.-Cem.	234,00	233,00
Hamburg Pakoll.	288,50	284,00	Deutsche Kall.	444,75	436,00	Phönix Bergbau	431,00	440,50
Hera Dampfbohr.	173,50	170,25	Dr. Wall u. Man.	369,00	378,00	Riebeck Mynstn	338,00	333,00
Hardt Lloyd	300,50	293,00	Dognonmarkh.	275,00	266,50	Rätgenwerke	246,00	248,00
Sch. Dampfbohr.	142,50	142,50	Eisenhüt. Silenst.	190,00	183,00	Schles. Cellulose	—	329,75
Darmst. Bank	263,75	264,00	Erdmannsd. Spinn.	328,00	328,00	Schles. Gas Elekt.	145,00	145,00
Deutsche Bank	197,25	197,00	Feldmühle Papier	381,25	382,75	da. Lein. Kramst.	248,00	244,50
Dakota Com.	181,75	162,50	Goldschmidt, Th.	271,00	271,75	da. Portl. Cement	208,00	209,50
Oesinger Bank	—	—	Hirsch Kupfer	232,00	228,25	Stollberg Zinkh.	268,75	275,00
Canada	297,50	291,00	Hohenlohewerke	195,00	186,00	Türk. Tabak-Regie	—	—
A.-E.-G.	700,00	672,00	Lahmeyer & Co.	333,00	306,25	Ver. Glanzstoff	1249,00	1240,00
Bismarckhütte	448,00	437,00	Laurahütte	359,75	357,75	Zellstoff Waldhof	350,25	347,50
Bachmer Gußst.	217,00	214,25	Liaks-Hofmann	298,00	298,00	Otavi-Minen	781,00	785,00
Daimler Motoren	304,75	294,00	Ludw. Löwe & Co.	245,00	246,50			
Dtsch.-Luxemb.	—	—	Oberach. Eis. Bed.	—	—			
1/2 D. Schatraz.	99,90	99,90	5% Dt. Reichsanl.	79,70	79,70	5% Pr. Schatz 1922	98,40	98,50
3/4 D. "	98,70	98,60	4% " "	89,20	89,90	4% Preuss. Cons.	85,75	84,50
5/8 D. "	97,90	98,00	3% " "	59,20	59,90	3 1/2% " "	87,25	86,30
3/4 IV.-V.	81,30	81,25	3% " "	80,50	80,40	3% " "	83,75	83,70
1/2 VI.-IX.	73,70	73,60	5% Pr. Schatz 1920	—	—			
1/2 1920er	91,80	91,75	5% Pr. Schatz 1921	99,50	99,50			

Bezirksgruppe Hirschberg der Vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier.

Donnerstag, den 12. d. Mis., nachmittags 3 1/2 Uhr im Hotel „Deutsches Haus“, Markt:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl des 1. Vorsitzenden, 2. Mitteilungen.

Es ladet ergebenst ein der Vorstand J. A.: Brunnel.

Nochmals Vieh- und Fleischpreise.

Auf die Ausführungen der Fleischer des Kreises Hirschberg möchten wir zunächst bemerken, daß die Viehbezugs- und Absatzgenossenschaft Hirschberg weder direkt noch indirekt mit unseren heutigen als auch bisherigen Ausführungen etwas zu tun hat. Unsere Informationen haben wir von anderer Seite erhalten.

Die Frage der Fleischer, wozu die Genossenschaften überhaupt da sind und welchen Zweck sie verfolgen, beantworten wir gern:

Die Genossenschaften sollen die Brücke der Verständigung werden zwischen Produzenten und Konsumenten; sie sollen eine Kontrollstelle für die Preisbildung sein, um eine Verwässerung zu verhindern; sie sollen die im Handel verloren gegangenen moralischen Werte mit den Konsumenten gemeinsam wieder aufbauen und die Ehrlichkeit wieder an die früher innegehabte Stelle setzen. Sollte der drohende Zusammenbruch unseres Ernährungswesens zur Tatsache werden, wird vorher Gefagtes der einzige Weg sein, um aus dem Schlamm herauszukommen.

Zu der Kalkulation wiederholen wir der Wahrheit entsprechend nochmals:

Einkauf 1 Zentner lebend Kalb Mk. 350,—
Verkauf 1 Zentner Kalbfleisch Mk. 725,—

Der Nachweis der Unkosten seitens der Fleischermeister zeigt, daß die angekündigte, angeblich billigere Fleischbewirtschaftung, nicht eingetreten ist. Früher durften nur 5 % Provision für alle Leistungen berechnet werden; die Fleischermeister beanspruchen jetzt noch außerdem Mk. 20,—, gleich ca. 6 % extra. Die neue Bewirtschaftung sollte doch dem Fleischer seinen Beruf wiedergeben. Zu letzterem gehört in erster Linie das Schlachten; wie kommt der Fleischer dazu, dieses nun extra zu berechnen? Die Sachlage ist folgende:

Die Fleischermeister errechnen einen Gewinn von nur Mk. 65,73 und lassen sich außerdem den Anlauf, die Anfuhr und das Schlachten noch besonders bezahlen. Ferner ist das angegebene Ausschlagtergebnis normal gerechnet um 3 Pfund zu gering. Die Bewertung der Haut mit Mk. 10,— je Pfund ist entschieden um 30-40 % zu wenig. Wenn als Begründung hierzu gesagt wird, daß der Fleischer außerlande ist, seine alle 14 Tage anfallenden 2 Kalbfelle zur Auktion zu schicken, dann beweist er damit nur, daß durch die jetzige Bewirtschaftung nichts verbilligt wird, sondern verteuert. Wir möchten hierzu einschalten: Wir sind grundsätzliche Gegner der Zwangswirtschaft sowohl als auch Preisfestschlägereien; wir wollen, daß das Fleischerhandwerk wieder in seine früheren Rechte eingesetzt wird, aber nicht auf Kosten der Landwirte und Konsumenten. Der Fleischer soll einen angemessenen Gewinn haben. Wenn aber als Begründung angeführt wird, daß der errechnete Gewinn für viele Fleischermeister sogar den Verdienst der ganzen Woche ausmacht, wovon er und seine Familie leben soll, möchten wir mit aller Schärfe betonen, daß dieser Verdienst an einem Tage erworben wurde und deshalb zu hoch ist. Die Woche besteht aus 7 Tagen, und auch den Fleischermeistern gestehen wir nicht den Anspruch zu, an einem Tage der Woche sich den Verdienst für die Woche durch Verkauf eines Kalbes auf Kosten der Landwirte und Konsumenten zu erwerben. Wenn die Arbeitsmöglichkeit im Fleischerberuf, was wir persönlich bedauern, jetzt und auch noch in der Zukunft beschränkt ist, muß der Fleischer, wie Hundert-

tausend andere, sich andere ehrliche Verdienstmöglichkeiten suchen. Die Fleischermeister sehen sich gezwungen zuzugeben, daß die Preise für Kalbfleisch, um einen Ausgleich für das billiger abzugebende Rindfleisch zu schaffen, etwas höher gehalten werden. Und warfen die Fleischermeister in ihrem letzten Eingekauf „Warenhausmanier“ vor; wir konstatieren hiermit, daß diese Art der Preisbildung „Warenhausmanier“ ist. Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen. Wir halten es auch in der Fleischbewirtschaftung für vollkommen falsch, in dieser Art Preisfestsetzungen vorzunehmen. Eine derartige Handhabung ist uns dazu angetan, die Sachlage zu verschleiern und jede Kontrolle unmöglich zu machen. Und liegen 34 Ankaufscheine für Rinde vor; bezahlt wurde nur ein Preis, und zwar Mk. 300,— je Zentner lebend Rind. Wir fragen hiermit die Fleischermeister: Gibt es im Kreise Hirschberg nur eine einzige Qualität für Rinder? Ist diese Bewertung vom rein sachmännlichen Standpunkt aus richtig oder grundfalsch?

Zu dem angeblich hohen Gewinn der Genossenschaft an einem Zentner lebend Schwein:

Gibt es im Kreise Hirschberg auch nur einen Menschen, welcher die Ansicht hat und auch begründen kann, daß der Landwirt in der jetzigen Zeit 1 Zentner lebend Schwein für Mk. 350,— produzieren kann? Wir müssen eine derartige Herausforderung dieses Preises, und die Behauptung, daß die Genossenschaft Mk. 100,— bis Mk. 120,— an einem Zentner lebend Schwein verdient, als eine durch nichts mehr zu überbietende Verheerung und Zerstörung der öffentlichen Meinung bezeichnen. Für Genossenschaften, welche Lieferungsverträge mit der Provinzialfleischstelle eingehen müssen, gilt als Grundpreis für den Mäster Mk. 550,—, für die Genossenschaft Mk. 650,—. Der angebliche Zwischengewinn wird den Mästern entsprechend der geleisteten Gewichte, und mithin Qualitäten, gestaffelt zugeführt. Die Einsender scheinen von dem wirklichen Wesen einer Genossenschaft auch nicht die geringste Kenntnis zu besitzen, denn sonst würden dieselben nicht von Gewinnen sprechen. Ueber Genossenschaftliche Organisation — wirtschaftliche Macht, sagte Fleischer-Obermeister, Stadtrat Groh, Mannheim, auf dem Verbandstage in Frankfurt:

„Mit Genugtuung dürfen wir sagen, daß der genossenschaftliche Gedanke bei uns Eingang gefunden hat und in immer breitere Kreise dringt.“

Direktor Diegel, Kassel, über Aufbau und Ausbau der Genossenschaften:

„Man darf sich aber nicht der Einnicht verschließen, daß die genossenschaftlichen Organisationen die geeignetsten Stellen sind für die Uebergangszeit und auch später bei hoffentlich wiederkehrender völliger Freiheit, wichtige Aufgaben zu erfüllen haben, die der Einzelne nicht lösen kann.“ (Siehe Allg. Fleischerzeitung Nr. 170.)

Die Schweinepreise liegen tatsächlich in einer Staffelung nach Wert, unter Berücksichtigung der entstehenden Unkosten, zwischen Mk. 550,— und Mk. 650,—. Wir empfehlen den Fleischermeistern, Schweine für Mk. 650,— zu mästen, also praktische Arbeit zu leisten, und nicht durch Worte den Konsumenten etwas vorzureden.

den 8. August 1920.

Zentrale der Viehverwertungsgenossenschaften Schlesiens.

J. A. E. G. m. b. H. J. d. Richtigkeit: Uhlitz. Mayer.

Suche bald auf 1. Hypoth. **100 000 Mark**

auf Landguthhof m. Landwirthschaft, 45 Morg. groß, zu leihen. F. Deinzal, Schwarzwaldau Nr. 8.

49 000 Mark

gute Hypoth. Hypothek, zu verkaufen. Offert. unter U 469 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

10 000 Mark

auf sich. Hyp. zu geb. gef. Off. u. A 463 a. d. „Boten“.

Wer leiht

Jung. Handwerker **1500 Mark**

auf ein halbes Jahr? Prozentfuß nach Vereind. Buchstaben unter A 529 an d. Exped. d. „Boten“.

Betriebskapital

und Darlehn von 500 Mk. an bis zu jeder Höhe diskret und reell. Offerten unter P 477 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

40 000 Mark

unter Darlehn gef. Off. unt. N 475 an d. „Boten“.

K. Schultz,

Rähn i. Schl., Agentur für Güter, Landwirtschaft., Grundstücke und Hypotheken. An- und Verkaufsaufträge werden prompt u. schnellst. mitgeföhrt und erbeten.

Logierhaus und Villa

Bei Hob. Anzahl. zu kaufen gesucht. Tauber, Breslau, Lauenbierstraße 37.

Milchtrinkfamilie nicht sofort beziehbare Häuschen mit Garten oder Wohnung, 3 bis 3 Zimmer u. Küche. Best. Angeb. unter B 530 an d. Exped. d. „Boten“.

Logierhaus,

10-12 Z., Bad, elektr. L. u. Gas, Obst- u. Gemüsegarten, Stallung f. Kleinvieh, in hübsch. gel. Misp. Ort. per Oktober beziehb. zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter S 545 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Landhaus

bei ev. Auszahlung über Hypotheken, mit größerem Garten usw., ev. **größeres Bauernhaus oder kleines Bauerngut** in landschaftlich schöner Lage **zu kaufen gesucht.**

Offerten erbeten postlagernd Krummhübel i. Rsgb. unter Gottlieb aus B.

Pension od. Gasthof zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Kapital in beliebiger Höhe vorhanden. Ausführliche Offerten unter D O 339 an Rudolf Mosse, Dresden.

Hotels u. Logierhäuser, Landgasthäuser, Villen, Landwirthschaften empfiehlt K. Schulz, Agentur für Güter, Grundstücke und Hypotheken, Rähn in Schleien.

Bäckerei

auf dem Lande oder in Kleinstadt zu kaufen gef. Massive Gebäude u. elektr. Licht Beding. Ausführl. Angeb. unt. 3810 Annonc. Exped. d. Weich, Siegm. B.

Wir suchen

für tüchtigen Bachmann Konditorei zu kaufen od. pachten. ev. Einheiratung oder mit Beteiligung. Auskunft mündl. od. schriftlich gegen Rückporto. **Gebrüder Friebe,** Breslau 8, Klosterstraße 4, 1. Eta. An- und Verkauf von Grundbesitz.

Obstverpachtung!

Dienstag, den 10. d. M., nachmittags 2 Uhr, wird im hiesigen Gutshaus die diesjährige

Hartobst-Ernte

des Gutes zu Dösel, Krö. Löwenberg i. Schl., geg. Barzahlung verpachtet. Beding. werden im Termin bekannt gegeben. Der Besitzer.

Mod. Einfamilien-Villa mit allem Komfort, Gart., schön. Aussicht aufs Hochgebirge, in Warmbrunn ob. Ung. zu kauf. gesucht. Petersdorf i. Riesengeb., Hochseite Nr. 107.

Laden

zu mieten oder Grundstück mit Laden zu kaufen gesucht. M. Bieder, Plegnik, Mittelstraße 30.

Verkaufe, im Hirschberger Tal belegen: **Villa**

in f. bequemer Lage, Anzahlung 50 Mille, kleine Wohnung frei.

Gasthaus

ohne Saal, in groß. Orte, 160 Mille, Ana. 50 bis 60 Mille, Mietbertr. 5500 Mk.

Gasthaus

mit 6 Mg. Land, 190 Mille, Ana. 70 Mille. Rückporto.

Büro Schulz,

Krummhübel i. Rsgb.

Baustelle

mit Hochwald, 1,17,92 ha groß, im Weichbachtale v. Ober-Schreiberhan geleg., für die Lage einer Villa, eines Kur- oder Logierhauses sehr geeignet, hat zu verkaufen Engel, Frankfurt a. O., Salzstadt 36, I.

Neuerbautes Zweifamilien-Haus,

2 1/2 Morgen Garten, zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näheres Scholtzei Altschewe, Post Postersdorf i. Mab.

Gesuwungen, die frühere Prob. Rosen zu verlassen, suche ich in ein. Städtch. längs des Gebirges kleine

Einfamilien-Villa

jedoch nicht zu einem Kurpreis. Offerten unt. U 196 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Haus mit Strohdach,

ca. 10 Mg. Acker u. Wiese, 6 Min. v. Strickbga., elektr. Licht u. Wasserf. vorh., ist bei 20 000 Mk. Anzahl. zu verl. u. zu bezieh. Angeb. H 536 an d. „Boten“.

2 fch. Grundst., je 2 Mg., 5 Min. v. Wald u. Bahnhaf., zu Baul. geeignet. V. Hoffmann, R.-Jannowitz.

Vorschussfrei übernehme Grundstücke

Jeder Art zum Verkf. Büro Schulz, Krummhübel i. R.

Grundstück,

schöne Lage, 8 Mg. Acker und Wiese, 1 1/2 Morgen Obst- und Gemüsegarten, sehr ertragreich, bill. zu verkauf. od. langfrist. zu verpachten. Petersdorf i. Riesengeb., Hochseite Nr. 107.

Veränderungshalber verkaufe ich meine antiek. **Fleischerei.**

Seifert, Schönwaldau, Tel.-Nr. 3.

Eine gute Landbäckerei

i. Oster- od. Riesengebirge zu pachten oder gegen fl. Stadtgrundstück zu tausch. gesucht. Off. unt. M 562 an d. Exped. d. „Boten“.



Ein frisch. Transp. Bauh. Kasserel u. Läuferchw. steht Sonntag früh bei n. am Berl. Franz Wondse, Hirschberg, Anenstr. Nr. 9.



Bestimmt von Montag früh ab steht ein Transp. starker Ferkel und prima Läuferfchweine aus reichenthalten Gebiet. bei mir zum Verkauf. Bruno Swiercauski, Maitwaldau.

Ein Absatz-Ferkel verk. Paul Blämel, Neu-Jannowitz.

Starke Zugochsen verkauft Eschirch, Gruau.

Suche eine hochtragende Kalbe oder junge Kuh

zu kaufen, vertausche ev. aneinen jungen Zugochsen. Preisangebote erb. unter C 531 an den „Boten“.

2 Zugochsen, 1 hochtrag. und 1 frischmelkene Kuh bald zu verk. Offert. unt. M 518 an d. „Boten“ erb.

Junge, frischmelkene nur gute **Milchkuh**

suche zu kaufen. Schulz, Krummhübel i. Rsgb. Nr. 101.

Suche eine Stute

mittleren Schlags., wenn möglich tragend, zu kauf. Angeb. mit Preis erb. an Gutsbesitzer Galle, Seiffersdorf, P. Ketschhof.

Ein mittelstarkes Arbeitspferd

zu verkaufen Matzdorf Nr. 31.

Bl. 2 mittl. Arbeitspferde. mehrere Milchlegen, 3schlig. Ringenwagen, ev. mit Leitern, suchg. Buchtauen, Ziegenbock sow. deckföh. Melkbock ev. zu leihen. Bohn, Seiffersdorf i. R.



Bestimmt von Montag früh ab steht ein frischer Transport

starker Ferkel und

prima Läuferschweine

aus seuchenfreien Gebieten bei mir z. Verkauf.

W. Zapart, Quirl.

Fernruf: Zillerthal 44.



Bildschöner Pony,

1,25 groß, Blausch., 6 J., teils, mit engl. Zümmelgeschl. mit Silberbeschl. und dazu passend, leicht. Karriwagen preiswert zu verkaufen, ev. einzeln. **Vauk Weisenhauer, Bahnhof Rosenau.**

Achtung!



Schlacht-Pferde
kauft zu höchst. Preis. Bei Unfallsfall. sof. z. Stelle. **S. Schmidt, Hofschlächter, Hirschberg, Mühlgrabenstr. Nr. 23, Tel. 422.**

Achtung! Achtung!



Schlacht-Pferde
kauft zu konkurrenzl. hob. Preis. Bei Unfallsfall. sofort zur Stelle. **H. Reiges, Kohlfleischerei, Hirschberg, Priesterstr. 9, Tel.-Nr. 609.**

Deutsche Zuchtkaninchen

mit Jungen verk. Bertel, **Gannowitz, Villa Grau.**

Junge Kaninchen zu verkaufen **Cunnersdorf, Dorfstraße 11, I links.**

2 große, diesjähr. Gänse, 10 Säbner, **Meerschweinchen** zu verk. **Bahnhofstr. 34, Hinterh.**

2 kräftige Ziegen, ein eisernes **Waschgeschirr,** kompl., u. mehrere **Stühle** zu verkaufen **Cunnersdorf (Kunast), Gerichtswea 17.**

2 gute Milchziegen zu verkaufen **Krummhübel i. R. Nr. 49.**

2 starke Gänse zu verk. **Cunnersdorf 93.**

1 hart. Sahn, 6 Legehühn. zu verkaufen. **Lehnert, Schickbahrstr. Nr. 3, dt.**

Glucke mit 10 Küken (5 Wochen), bald zu verk. **Schickbahrstr. Mittelwea 14.**

Deutscher Schäferhund,

guter Begleiter, 8 Monate alt, als Wachhund zu verkaufen bei **Schmitz, Cunnersdorf, Schubertstr. Nr. 5.**

4-5 Monate alter Hund, hübenrein, für 60 Mk. zu verkaufen **Cunnersdorf, Friedrichstraße 7, Batterie.**

Junge Kettenhunde

zu verkaufen **Hirschbach i. Rab. Nr. 170.**

Scharf. Rett.-Wagenhund, 1 Jahr alt, sofort zu verkaufen. **Nikard Scholz, Warmbrunn, Hermsdorfer Straße Nr. 51, Hinterb.**

Hamburger Großhandlung

sucht für den Vertrieb von **Maschinen-Ölen und Fetten**

bei der Verbraucherhundschafft gut eingeführte **Vertreter**

für **Hirschberg u. Umgeba.** Off. u. Ref. u. H Z 5585 bef. **Kud. Wosse, Hamburg.**

Verstch.-Akt.-Ges., Leben, **Insf., Gastwst.,** hat bedeut.

Subasso-Agentur

an kautionsf. Herrn, der auch Neugeschäfte bringt, zu vergeben. **Gesf. Offert. unter N 5886** an die **Exp. bez. „Boten“** erbeten.

Vertreter gesucht

z. **Ueberrnahme eines Reklameartikels.** Off. unter **G 557** an d. „**Boten**“ erb.

Bilanzsicherer Buchhalter sucht noch für nachm. **Beschäftigung.** Offert. unter **A 551** an d. „**Boten**“ erb.

Gr. rhein. Big.-Fabrik deren **Vertr. z. Bt. in Hirschb.,** sucht at. eingef. **Vertreter** für ihre konkurrenzl. **Fabrikate.** Preisf. **450-1900 Mk.** Nur gar. reine **Ueberseetab.** Einrichtg. von **Fig.-Gestaltf., Komm.-Vager u. a. Abschlüsse.** Off. **R 544** an „**Boten**“.

Für meinen 15jähr. **Sohn** suche ich **Verh. Stelle** in einem **hiesigen Büro.** Offerten unter **E 511** an **d. Erheb. d. „Boten“** erb.

6 bis 8 Fahren-Unternehmer

zur **Holzabfuhr** von der **Annatabelle** nach **Bahnh.** **Krusdorf** sucht **sofort Gustav Schmidt, Annatabelle.**

6-8 geübte Holzschläg. sowie Waldarbeiter

sofort gesucht. Meldungen bei **Gustav Schmidt, Annatabelle.**

Ein Arbeiter,

15-16 J. alt, zur **Landwirtschaft** sofort gesucht. **Scholz, Stellenbesitzer, Swiller, Kreis Löwenberg.**

Suche für sofort ein. jung. Bäcker-gesell.

Gd. Wiesner, Greiffenb., Bahnhofstraße 4.

Suche nun sofort. Eintritt

2 tücht. ehrl., unverheirat. Müller-gesellen.

Angebote mit **Zewanis-**abschriften und **Böhmford.** bei **freier Station u. alter Arbeitszeit** zu senden an **Einberger Mühlenwerke, Mahl-, Grauw. u. Delmühle, Otto Reumann, Glöbberg bei Bunzlau.**

Achtung!

Jüngerer Schmied sucht **Stellung f. bald od. später.** **Gesf. Offerten** an d. **Ansaabestelle d. Boten in Lahn Sdt.**

Einen jung. Tischlerges.

sucht **sofort** **Baut Dielscher, Tischlerei, Gerichsdorf.**

Tüchtiger Maschinenschlosser,

auch i. **Autofach** bewand., sucht **sofort** **Stellung.** **Alfred Engwisch, Friedberg a. Lu., Burgstr. 73.**

Wirtschalter,

verheiratet, gesucht für **30 Morgen** **Wirtschaft** bei at. **Lohn** und **Deputat f. 1. 9.** Meldungen mit **Gebaltsanprüchen** an **Emil Witte, Boberröhrsd.**

Achtung!

Jung., erfahr. Landwirt i. **Stell. auf herrnll. Gut als** **Wirtschalter.**

Werbe **Zuschreiben** unter **K 46** **postlag. Reibnik, Kreis Hirschberg i. Schlei.**

Achtung!

Einen kräftigen landwirtschaftl. Arbeiter sucht **bald** **Hob. Schröder, Späher 72.**

Provisions-Reisende

der **Kolonialwaren-Branche** für **Hirschberg u. Umgebung** **sofort** **gesucht.** Bei **zufriedenstellender Tätigkeit** **feste Anstellung.** **Off. unter R. 635** an **Ann.-Exp. H. Weiss, Hirschberg, Poststrasse 7/8.**



Biel Geld verdienen

gesunde, tüchtige und fleißige Vertreter, welche bei **Apotheken, Drogerien, landwirtschaftl. Handlungen, Gemischtwarenhandlungen,** sowie in **landwirtschaftlichen und industriellen Großbetrieben** **nachweislich** **glänzend** **eingeführt** **sind,** durch die **Abernahme** der **Ueberrnehmung** für **mehrere,** **dringend** **gebrauchte,** **und** **glänzend** **bedeutende** **Massenartikel** **großer** **und** **angesehener** **deutscher** **Fabrik.** **Wichtigste** **Unterstützung** **zugeliefert.** **Nur** **ganz** **ausführliche** **Bewerbungen** **erbitten** **Herrn** **oder** **Firmen** **haben** **Verständigung.** **Offerten** **unter** **B. T. 1086** **an** **die** **Annoucen-Expedition**

Johann Friedr. Altes, Magdeburg.



Nebenverdienst

bis **1000 Mk.** **monatlich,** **leicht** **zu** **hause,** **ohne** **Vorkenntnisse.** **Dauernde** **Existenz.** **Näheres** **auf** **briefliche** **Anfrage** **durch:** **S. Woehrel & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 498.**



Zur **Vermittlung** von **Vorkäufen** meiner **Maschinenöle** und **Fette** in

Hirschberg und Umgegend

suche ich **einen** **bei** **der** **Industrie** **ein- und** **ausgehenden**

Provisionsvertreter

wenn **auch** **ohne** **Branchekennnisse.** **Die** **Einarbeitung** **erfolgt** **durch** **mich** **persönlich.** **Bewerbungen** **mit** **Aufgabe** **Von** **Referenzen** **erbitten**

Reinhold Winkler, Mineralölprodukte Deutsch-Lissa.

Ja., kräft. Arbeitsburschen i. **B. Schiller, Markt 22.**

Tücht. Schuhmachergesell. sucht **bald** **H. Koblischel, Schützenstraße 25.**

Ein kräftiger Behrling sofort oder **1. Okt.** **gesucht.** **Drainers Gärtnerei, Cunnersdorf.**

Bauburschen sucht **d. Kunz, Romen. 6.**

Mühlentüchtiger sucht **zum** **1. Septemb. cr.** **Obermühle** **Hirschberg.**

Kräftiger Arbeitsbursche für **sofort** **gesucht.** **Junghans, Warmbrunn, Hirschberger Str. 13.**

Einen kräftig. Burschen oder **alt. Mann** **zu** **einem** **Däsemspann** **sucht** **f. b. Ludwig, Cunnersdorf 196b.**

**Unständiges
Büfett-Fräulein**

zum Bedienen der Gäste, das auch im Haushalt tät. sein muß, zum Austritt v. 15. August gesucht. Off. mit Bild und Zeugnisabschriften an Gast- und Logierhaus „zur Abendburg“ Ober-Schreiberhan i. R., Weißbachstr.

Jüngere Kontoristin,

Verfekt in Schreibmaschine und Stenographie, sucht per bald Stellung. Off. u. K 534 an d. „Boten“ erb.

Gef. v. 1. Septbr. anständ. Mädchen z. Bed. d. Gäste u. häusl. Arbeit, sow. ein 2. Mädchen f. d. Haushalt „zur Vorelle“, Hilsbach.

Einz. Dienstmädchen oder alleinstehende Frau zur häuslichen Arbeit und zu einer Kuh per bald. Frau Schiller, Cunnerrsdorf, Paulinenstraße Nr. 5.

Küchenmädchen

zum baldigen Austritt gef. Hotel Sanssouci, Brückenberg.

Putzfr., saub. Bedienung sofort für zwei Stunden vormittags gesucht. Zu erfragen vormittags Poststraße Nr. 7, 8. Etg.

Weg. Krankheit d. ledig. suche bald ein kräftiges

Mädchen

zur Landwirtschaft, D. Seiffert, Reibnitz.

Geb. Dame mittl. Alters, wirtsch., tücht., sucht selbst. Stell. in nur bess. Haush., auch a. d. Lande. Off. erb. u. E S pfl. Seiffertshau R.

**Tüchtig. Servierfräulein
gesucht, ebenso
Küchenmädchen**

bei hohem Lohn. Hotel Franzenshüh, Brückenberg.

Erbe zum 1. Septemb. ein in Küche u. Hausarb. erfahrene, tüchtiges

Mädchen

bei gutem Lohn. Frau Ida Liebig, Bernsdorf u. R., Liebigstraße Nr. 4.

Tüchtiges, zuverläss., in Küche u. Haus erfahrene

Mädchen

sucht per 1. September cr. Frau Kaufmann Kemski, An den Brücken 5.

Jüng., schulfähig. Mädch. tagelöhner bei voll. Beschäft. f. leichte Hausarb. gesucht. Stansdorfer Straße 4a, 2 Treppen.

Tüchtige Verkäuferin

für Gemischtwarengeschäft in Industriedorf, die mit Landfundschaft umzugehen versteht, bei zeitgemäßem Gehalt und freier Station per 1. September gesucht. Gest. Anerbieten nur mit Zeugnisabschriften unter Offerte K 560 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kassierererin
per 1. Oktober gesucht

Herrmann Hirschfeld.

Ohne gegenf. Vergütung

sind, wirtschaftliche Dame mittl. Alters freundl. Aufnahme in Privat-Haush. von 3 Erw. z. Entlastung u. Gesellsch. d. led. Hausfrau, Instandhaltung der Wäsche erw., ält. Mädchen u. Wäsche fr. geb. Angebote mit Altersang., ev. Bild, erb. Fr. Rentier Schmidt, Edwensberg i. Schl., Wisnars-Strasse Nr. 2.

Mädchen in die Landwirtschaft bald oder später gesucht. Julius Bohl, Reibnitz, Bauergut Nr. 80.

Kinderloses Ehepaar

sucht ein Mädchen von 8 bis 10 Jahren als einen angenehmen. Belzsdorf i. R. Nr. 149.

Gesucht zum sofortigen Antritt

2 Mädchen

zur Aushilfe in d. Kaffeefische. Gehalt 150 Mk. v. Monat. Stella. bis Ende September. Richard Greulich, Schneekoppen-Wirt.

**Zu baldigem Austritt
tüchtige Wirtin,**

wenn möglich ohne Anb., in eine kleine Landwirtschaft gesucht. Offerten unter V 548 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junge Frau mit vielseit. praktischen Kenntnissen u. Erfahrungen in Stadt- u. Landhaushalt wünscht sofort selbständigen Wirkungsstr., wo sie ihr gesundes Söhnchen b. sich haben kann. Ginge auch mit Fremden nach außerh. Off. u. H 558 a. d. Boten.

**Verständiges Mädchen
oder Frau**

zum Füttern und Melken von 2 Kühen, Putzern u. etwas Hausarbeit, bei gut. Lohn z. 1. Sept. gesucht. Frau Fabrikbesitzer Otto Richter, Wigaubschal im Nierseh.

**Ein ehrliches, fleißiges
Stubenmädchen,**

welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, nun 16. d. M. gesucht. Sietzschloß, Bad Warmbrunn.

Alleinmädchen,

verfekt, von kinderl. Ehepaar zum 15. Septbr. gef. Gehalt 80 Mk. Gest. Zuschriften mit Zeugnisabschriften erbittet Justizrat Dr. Droß, Berlin-Gaiensee, Märkischer Straße Nr. 2.



Stadt-Park-Fest



Solides, kräft. Mädchen

für Villenhaushalt, 4 erwach. Personen, 50 Mk. Monatslohn u. fr. Kassen, bei aut. Behandlung zum 1. Sept. gef. Cunnerrsdorf, Talstraße 9. Melba. mit Zeugnissen erwünscht.

**Wegen Erkrankung u.
led. suche ich für bald ein
Dienstmädchen**

zur Landwirtschaft. Stellenbest. Bartsch, Bitterthal.

**Ein ehrliches, zuverlässiges
Mädchen,**

das etwas kochen kann, wird für einen kl. feinen Haushalt in Gerisdorf gesucht. Zuschriften unter J 859 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Mädchen für Alles,

das auch etw. kochen kann, per sofort gesucht. Lohn bis 100 Mk.

Zeugnisabschrift. erb. an Goldhaus, Berl. - Schöneberg, Meranerstraße 4.

Junges Mädchen, welches d. Kochen erlern. will, sucht Stellung, mögl. in Gebirgsort.

Offerten unter K 538 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jung. Mädchen v. Lande wünscht bessere Küche und Haushalt kenn. zu lernen. Angebote unter M 540 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Perfekte Köchin

per sofort oder später für Breslau gesucht. Off. u. T 524 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Gesucht für einen stillen Haushalt. (2 Pers.) i. Bresl. zum 1. Sept. od. 1. Oktbr. älteres, achtbar. Mädchen f. Alles. Melb. Warmbr., Bleibenstr. 12, II, 3-4 u. nachm. Fräul. Fraentel.

Reiferes Mädchen

zur häuslichen Arbeit und Bedienen der Gäste sucht zum 15. August 1920 Gerichtskreiskam. Petersdorf i. Miesengeb.

Mädchen von 14-15 J.

zur häuslichen Arbeit zu allen Zeiten zu miet. gef. Mühlgrabenstraße 11, I.

Ausbesserfrau f. einige Tage aufs Land gesucht. Off. unt. W 549 an d. Exped. d. „Boten“.

Junges Mädchen sucht tägl. einige Stunden Beschäftigung. Gest. Offerten unt. U 547 an d. Exped. d. „Boten“.

**Stütze
od. Alleinmädchen**

zuverlässig. für kl. Anstalt. Billa gef. zum 1. d. von kinderlosem Ehepaar. Bogels, Berlin-Dahlem, Postamtstraße 4.

Gutes Logis zu vergeb. Sand Nr. 37a.

**Elegant
möbliertes Zimmer**

zu vermieten. Sträßberg, Waldenstraße 17.

Bog.s.vog.Bohl,Kuenstr.10.

Tausche meine in bester Geg. von Steglitz (Stadtpark) gelegene

6-Zimmer-Wohnung

gegen 3-Zimm. Wohnung in Sträßberg, ev. Warmbrunn, zum Septemb. od. Oktober. Anfragen unter K 445 an d. „Boten“ erb.

**Hirschberger
Lichtspiel-Kaus**
Schützenstraße 17.

Sonntag, 2 1/2 Uhr:

Gr. Jugendvorstellung:
„Die Todesfahrt durch die Steppe.“
Großer Wildwestschlag

Ab 4 Uhr nur für Erwachsene!
Der große Erfolg:

König Ludwig II.

Sein Schicksal und tragisches Ende!
Interessante Enthüllungen aus dem Leben des Bayernkönigs!

Wener Cafe

Heute Sonntag:
Harry Joost
Neues Programm.
Lissi Kramer
Operetten-Soubrette.

Konzerthaus - Saal

Heute Sonntag:

Vornehmer BALL

Anfang 5 Uhr.

Vergnügungsanzeiger!



Heute Tanz

in Hirschberg:

in den Gasthöfen

Apollo

Felsenkeller

Gasthof zum Felsen

Gasthof zum Kynast

Langes Haus

Schwarzes Roß

Tenglerhof

in Cunnersdorf:

Andreasschänke

Drei Eichen

Gerichtskretscham

Gasthof zur Post

Berliner Hof

Sonntag, den 8. August:

Grosses Tanzvergnügen

Anfang 4 Uhr.

Reichsgarten Straupitz.

Heute Sonntag, 8. August:

Kaffee, Streusel- und Pfannkuchen.

Gerichtskretscham Straupitz.

Sonntag, 8. August 1920: **TANZ.**

Es laden ergebenst ein Fritz Schulz u. Frau.

Gasthaus Weißer Löwe, Hermsdorf u. K.

Heute Sonntag: **Tanz.**

Kynwasser, „Rübezahl“, der beliebteste

Ausflugsort
Heute Sonntag: Großer Gesellschaftstanz.

Kaiser Friedrichbaude

Steinseifen i. Rsgb.

Heute Sonntag: **Grosses Tanzkränzchen.**

Stadt-Theater.

Sonntag nachmitt. 3 Uhr:
Ganz kleine Preise.
Der Vogelhändler.

Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
Junger Sonnenschein.

Dienstag abends 7 1/2 U.:
Das Dreimäderlhaus.

Boberrührsdorf.

Gasthaus zur Erholung.
Heute Tanz.

Anfang nachm. 4 Uhr.

Gerichtskretscham

Hermsdorf.
Heute Sonntag: Tanz.

Gerichtskretscham

Grunau.
Heute Sonntag v. 4 U. ab

Grosser Tanz.

Für Gesellsch. u. Vereine
empfehle ich meinen groß.
Partettfaal und Garten.

H. Weinmann.

Jägerwäldchen

Schönster und lohnendster
Ausflugsort.

Bequeme Bahnverbindung.
Fernsprecher Nr. 87.

Kurpark

Bad Warmbrunn.

Dienstag, den 10. August:
Grosses Konzert

des um das Doppelte ver-
stärkten Kurorchesters zum

Benefiz für den Leiter

Obermusikmeister Bösel.

Popul. Progr. u. a. Ro-
mant. Div. (n.) v. Bösel.

Anfang punkt 4 Uhr.
Eintritt 3 Mk.

Das Konzert findet bei
leber Bitterung statt.

Warmbrunn,

Weißer Adler.

Heute Sonntag:

Tanz.

Gasthaus zum Nordpol,

Hermsdorf.

Heute Sonntag, 8. Aug.:

Öffentliche Tanzmusik.

Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
Euno Kiewalter.

Heute Sonntag, 8. Aug.:

Gr. Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

H. Kammel,

Steinseifen im Rieseng.

Anfang 4 Uhr.

Pelikan, Elchberg.

Sonntag: **TANZ.**

Jüng. Schuhmacherges.

sucht Stells. Off. erbittet

Hr. Thiemann, Buchbdl.,

Lahn i. Schl.

Seiferschau.

Sonntag, den 8. August:

Tanzmusik.

August Hainfe.

Brauerei Birngrütz.

Sonntag, den 8. August:

Feiner Ball.

Anf. 4 Uhr. Gute Musik.

Ausflugsort Birkigt,

Hotel „Eisenhammer“.

Sonntag, den 8. August:

Familienkränzchen.

Großer Partettfaal.

Autobusverfehr.

Gute Verpflegung.

Außerdem jed. Mittwoch:

Tanzkränzchen.

Gast- und Logierhaus „Rothengrund“ bei Seidorf i. Rsgb.

Schöner, herrlicher Ausflugsort.

Sonntag: **Musikalische Unterhaltung**

J. Hammernick.

Schneekoppe, Seidorf.

Sonntag, den 8. August:

Ballmusik.

Kaffee und Hausgebäck.

Hotel Hainbergshöh

Auto-Omnibus-Verbindung Hirschberg—Hainbergshöh.

Herrliche Fahrt. Für gutes Gebäck etc. ist gesorgt.

W. Großmann.

Predigerstein auf Hainbergshöh.

Altbeliebter Ausflugsort mit unübertrefflichem
Ausblick über das ganze Hirschberger Tal empfiehlt
seine Lokalitäten.

ff. Gebäck. Gute Verpflegung.

Auto-Omnibus-Verbindung Hirschberg—Seidorf—End-
station, von dort 1 Minute.

Franz Hövel.

Hain i. R.: Hotel Waldmühle

Sonntag, den 8. August:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Max Hoffmann.

Gasthof zur Sonne
Kaiserwaldbau i. Rsgb.
Sonntag, den 8. August 1920:
Großes Sommernachts-Kränzchen
elegante Musik. — Moderne Tänze.
Auf vielseitigen Wunsch: Bräutereiung der
3 besten Tänzerpaare und großes
Preisschießen
wozu freundlichst einladet G. Müller.

Kretscham Hartenberg.

Sonntag, den 8. August 1920:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladen

Fritz Schröter und Frau.

Freundlichkeit Altkemnitz.

Heute Sonntag: **Tanz.**

Schwarzer Adler, Kupferberg.

Heute Sonntag **Tanz.**

Gerichtskretscham Kleppelsdorf.

Sonntag, den 8. August:

Große Tanzmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Robert Gempke und Frau.

**Helene Adolph
Emil Friedrich**

Verlobte.

Hirschberg i. Schl., den 8. August 1920.
Boberstr. 1.

Ihre Verlobung geben hiermit bekannt

**Klara Tschöcke
Friedrich Schäfer**

Petersdorf i. Ragb. Görlitz
im August 1920.

**Gretel Schmidt
Willy Kluge**

Verlobte

Stettin Hirschberg

Ihre vollkommene Vermählung beschren sich bekannt zu geben

Carl Schöke und Frau Maria
geb. Wölfel.

Hirschberg i. Schl., den 7. August 1920.
Hospitalstraße 27.

Allen denen, die uns anlässlich unserer
Vermählung durch Zusendung von
Gratulationen und Geschenken erfreuten, sagen
wir hiermit **herzlichen Dank**

Artur Koch und Frau
geb. Manzel.

Hirschberg, 5. August 1920.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin,
unserer guten Mutter,

Frau Ida Binder

geb. Schäfer

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Insbesondere Herrn Direktor Schmidt und
Frau Gemahlin, Familie Biske und Weigelt,
die uns während der schweren Krankheit
helfend beigekannt haben.

Hirschberg, den 7. August 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 6. d. Mts. entschlief sanft unsere liebe
Schwester, Schwägerin, Tante und treu-
sorgende Pflegemutter, die

verw. Frau Zimmermann
Ernestine Exner

geb. Maiwald

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Vermsdorf, Am., Konwasser, 6. Aug. 1920.
Beerdigung: Sonntag, den 8. d. Mts.,
nachmittags 2 1/2 Uhr. Trauerhause aus.

Stähria, hübsch, blonder Schwarz-weiß-geschlehter
Knabe (Halbwaise) ist an
best. Leute zu vergeb. Off.
amt. T 546 an d. „Boien“, Bahnhofsvorplatz Boienau

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss
verschied plötzlich und unerwartet am 6. August,
mittags 12 1/2 Uhr, mein lieber, guter Vater,
unser herzenguter Vater, Großvater, Schwie-
gervater und Onkel, der
Gemeindevorsteher und frühere Gutsbesitzer

Franz Walter

Veteran von 1870/71 und Inhaber des preuss.
Verdienstordens für Kriegsdienste
im Alter von 71 Jahren, 6 Monaten.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teil-
nahme schmerz erfüllt an

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Birnau, den 6. August 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11.
August, vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause
aus statt.

Kartenausgabe

Im städtischen Lebensmittelamt, Zimmer 2 werden
Brot-, Fleisch- und Buttermarken, sowie 1/2 Pfund-
Zuckerzusatzmarken je Kopf für Jull ausgegeben.

Mittwoch, den 11. Aug. 1920:

für die Umtauschbezirke 1 u. 2 vorm. von 7 1/2—9 Uhr,
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 12. Aug. 1920:

für den Umtauschbezirk 7 u. 8 vorm. von 7 1/2—9 Uhr,
9, 10, 11, 12, 12 1/2 Uhr.

Die angegebenen Zeiten sind der schnelleren Abfertigung
halber genau innezuhalten, da sonst langes Warten der Be-
teiligten unvermeidlich ist.

Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage
der Hauroliste und Rückgabe der Stammscheine der laufenden
Karten.

Magistrat Hirschberg.

19. Zuchtviehauktion

des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter

am Mittwoch, den 25. August d. J., 11 Uhr vorm.
in Breslau-Darilev. Endstation der Elektrischen
Linie 2, 3 Minuten vom Südpark-Restaurant. Ver-
steigerer werden in der neu erbauten Ausstellungshalle:

90 Bullen, 38 trag. Kalben u. Kühe.

Am 25. August 8 Uhr:

Bullenprämierung.

Von Banken bestätigte Schecks werden in Zahlung
genommen. Verkauf nur an Landwirte gegen Vor-
zeigung der Einfuhrerlaubnis ihres Landratsamtes.
Versteigerungsverzeichnisse durch die Geschäftsstelle
des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter, Breslau
10, Matthiasplatz 7.

**Tages- und Abendkurse
in allen Fächern des
kaufmännischen u. landw. Büros.
Fremde Sprachen.**

Kaufmänn. Privatschule
v. J. Großmann, Bahnhofstr. 54.

Damen Frau Willisch,
Cunnersdorf i. Riesengb.,
Friedrichstr. 4, part. I.

finden liebev. Aufnahme
zur Geheimenbindung.
Gebamme Wiesner,
Breslau, Verdainstr. 37, II
10 Min. v. Hauptbahnhof.
Grauweiß-gef. Kater enfl.
Seg. Belohn. abzusab. bei
Lehr. Wagner, Contessack 6.

Die Beerdig. mein.
lieben Frau
Anna Ketzler
geb. Plebig
findet am 8. August
nachmitt. 2 Uhr statt.
Sonnt. 7. 8. 20.
Paul Reiter.

Ältere Lehrerin,
ev., f. erfahr. u. kinderl.,
m. gedieg. Sprachl., best.
Zeugn. u. Empfehln., m.
in schön. Gebirgsort kleine
Familienlehre
übernehmen. Offert. und
L F 1912 Breslau 10
Postlagernd.

Charakter.
Lebensschicksal.
Ich halte am Sonntag,
den 8. August, und Mon-
tag, den 9. August, von
10 Uhr vormittags an
Sprechstunde,
Breslau.
Hotel „Drei Berge“,
Dr. Gols-Dittus, u.
wissensch. Graphologin u.
Astrologin aus Magdeburg.

**Genossenschafts-
Wäscherei**
des Verbandes deutscher
Fremdenheime des Innes
Gebirges.
Greiffenberg i. Gschl.,
wäscht und plättet
Hotel- u. Privatwäsche
(auch Kragen und Ober-
hemden) in 2-3 Tagen
bittendweib.
Größe Schönm.,
Moderne Maschinen,
Garbinnenbann., Wäsche-
und Garbinnenkopferel.
Breite Konkurrenzlos.
Wäschekörbe werden auf
Wunsch auch direkt zug.
Annahmestelle:
Spezial-
W. J. Sachs & Sohn,
Hirschberg.

Geöffnet sind heute:
Hirsch-Apotheke
Hirschberg, Bahnhofstr. 17.
Löwen-Apotheke,
Cunnersdorf.
Diese versehen bis Sonn-
abend, den 14. August er-
früh, den Nachtdienst.

Von morgen (Montag,
9. 8.) an wieder
Sprechstunde.
Dr. Goebel,
Facharzt f. Obren- (Naf.)
Krankheiten



Nur noch 3 Tage!

Ausstellung

zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Hirschberg, Schl., Turnhalle der Ex. Volksschule II. Eingang Schützen- u. Ziegelstr.

Nur noch bis zum 10. August geöffnet. Täglich von 10-7 Uhr für beide Geschlechter.

— Eintrittspreis 1 Mark. —

Montag und Dienstag ab 6 Uhr ärztliche Führung.

Schluß der Ausstellung: Dienstag, den 10. August, abends 8 Uhr.

Freitag, den 13. August, nachmittags 4 Uhr: Stadtverordnetenversammlung. J. H. Weißbrodt.

Das Betreten aller Dominial-Grundstücke und Wege, insbesondere der Viehweiden, sowie die Durchfahrt durch das Dominialgehöft ist bei Strafe verboten.

Rittergut Berthelsdorf.

Ehrentafelung. Die Herrn und Frau Brendel, Bergmannstraße 10, angelegten Beleidigungen nehmen wir mit Bedauern zurück, zahlen je 10 Mk. in die hiesige Armenkassa u. warnen vor Weiterverbreitung der Ausfälle.

Gummersdorf, 8. 8. 20. G. Thiel und Frau, Bergmannstraße 10.

Verloren am Sonntag, d. 1. d. M., auf der Promenade in Warmbrunn dunkelblaue, seidene Spitzenmütze. Der Find. wolle f. Adresse unt. L. 561 an d. „Boten“ senden und erhält er als Finderl. eine neue Mütze, da die verlorene teures Andenken war.

Verloren wurde am Donnerstag, abd., das Portemonnaie eines Handwerkers mit d. ganz. Wochenlohn zw. Gumnau u. Herrschdorf. Der eifr. Find. wolle, d. Herrschd., Friedhofstraße 6, Mitteln. 1. mach. od. dorthin abgeh. hohe Belohnung abzugeben.

30 Mark Belohnung!

Schwarzarabes Umhängetuch verloren 4. August von Wang nach Baberbäuf. Andenken an Gestorbene. Bitte gegen obige Belohnung abzugeben. Warmbrunn, Café Liebig.

Für meine wert. Rundschaft von Petersdorf, die bei mir waschen und glanzplätten läßt, zur Beachtung, daß ich jetzt in d. alten Brauerei, hinter der Dittenschenke wohne.

Berta Strand.

Suche i. meinen Freund, 33 J. alt, gesund u. kräft., von ang. Haus. Subst. e. antehend. Tischlerei, eine Lebensgefährtin mit etw. Verm. Ernüth. Offert. unter D 510 an d. Erheb. des „Boten“ erbet.

Neuer Zweischärpling

unhändlerhafter billig zu verkaufen. Anschriften mit F 556 an d. Erheb. d. „Boten“ erbet. unter Beifüg. v. 40 Bild.



Achtung!!

Der alte Kammerjäger Maatz a. Breslau ist wieder in Hirschberg eingetroffen. Zur Verfügung von sämtlichem Ungeziefer: Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen usw. Bestellung nimmt entgegen die Geschäftsstelle der Zeitung unter „Alter Kammerjäger Maatz“.



Fahrradbereifungen

empf. in riesiger Ausw. zu herabgez. Preisen
Gustav Demuth, Hirschberg
Aach. Torgstr. 7



Zahle Geld zurück!

Prachtvolle Blicke erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein bekanntes und bewährtes „Allerbest.“ Ganz volle, feste Figur. Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften Leichtes zuverlässiges Anwendung. Großartig Anmerkungen und meine eigene Erfahrung beweisen die Verlässlichkeit. Es ist seit Jahren erprobt das „Allerbest.“ — Garantiert unschädlich. Direkte Zusendung nur allein durch

Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf 9, Kaiser-Allee 159.

Komplette Methode mit Spezialapparat Nr. 200. Große Dose Allersbestens M. 14,25. Einl. Quant. M. 9,75. Dankschreiben vom 1. Juni 1920: Mit dem Erfolge bin ich sehr zufrieden, ich wollte, ich hätte schon früher für „Allerbest.“ benutzt, dann hätte ich viel Geld sparen können. Frau V. aus A.

Margarine

für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen durch Vertreter
Heidenreich & Lindner,
Hirschberg,
Schönaustraße Nr. 14.

la. Leinölkirnis

ausw. rein, per kg 30 Mark, darunter 33 Mk.
Drogerie Goldener Beimer,
Banastraße 6.

Waagen

Reparatur. — Umbauen aller Art übernimmt F. Riemer, Waagenbauer, Gölzsdorf, H. Hirschberg.

Die Bekanntmachung betreffend Zulassung von Keetfenschweißapparaten des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 5. Juli 1920 wird durch Ausschau im Rathhausflur veröffentlicht.
Hirschberg, 4. Aug. 1920.
Die Volksgewerwaltung.

Gelegenheitskauf!

Wichtig für Brautleute! Russ.-Plüschgarnitur (Sofa, 2 Sessel), elegant, sehr gut erhalten.
3 n., mod. Stoffsotas, rot, grün, blau.
2 n., mod. Plüschsotas, modifiziert, sof. bill. zu ver. Mühlgrabenstr. 31. v. 2.

Neue Bergschuhe

Größe 29, Seite 6, neuen Schickgebil zu verkaufen. Zuschriften mit Z 550 an d. Erheb. d. „Boten“ erbet.

Städtische Sparkasse Friedeberg (Queis)

Volksschul-Skonto Nr. 4972 Breslau I. Fernruf Nr. 11.
Reichsbankgirotkonto Lauban. Konto bei der Kommunalen Girozentrale Schlesien in Breslau.

Annahmestelle für Münderlaender. — Spareinlagen werden vom Tage der Einzahlung bis zum Rückzahlungstage mit 3 1/2% verzinst. — Einziehung von Schecks und auswärtigen Spareinlagen. — Gewährung von Hypothekendarlehen und Lombard-Darlehen, sowie Darlehen an Gemeinden und dergleichen. — Kosten- und portofreie Vermittlung aller Zahlungen an Orte und nach außerhalb. Ausgabe von Reise-Kreditbriefen.

Ressortstunden werktätlich von 8 bis 1 Uhr.

Verbands-Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur
Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78. Tel. 0416 714
Anmeldung und Verwertung von Erfindungen
Rotertellung kostenlos

Baubeamt., Anst. 30er. vielseit. geb., intell., in. feinnachbild., charakt., in. Dame m. ardh. Vermögen. Beirat kennen zu lernen. Einheirat in aut. Untern. bevorz. Injuzent befehdt Ende nächst. Woche d. Gebirge. Vermittl. d. Berw. angehen. Vertrauensd. Off. unter A O 31 handw. w. h. Breslau.

Tücht. Geschäftsmann, Gastwirt, lebt ohne Gesch. 32 J., 1,75 m., evan., 10 000 Mk. eig. Erbdarm., mit einem Mädchen von 12 Jahr., sucht in. Mädch. od. Kriegerst. mit wenig Anhang u. etw. Vermögen. im Alter von 25-34 J. swed. Beirat kennen zu lernen, würde auch in ira. ein anderes Geschäft einheiraten. Offerten unter J 537 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Selbst. Getreidelieferant, in aut. Pol., 32 J., evan., wünscht Bekanntschaft in. Dame in aut. Berh. zu. Heirat.
Offerten unter M 452 an d. Erheb. d. „Boten“ erbet.

Strebsamer Landwirt, Mitte 40, ohne Anhang, gute Erchein., mit 30 000 Mark Vermögen, wünscht Einheirat in Landwirtschaft. Witwe mit Kindern annehmen. Offerten mit B 464 an d. Erheb. d. „Boten“ erbet.

L. E. Meyer & Co. Holzhandlung

Liegnitz

Telegr.-Adr.: Meyco
Fernruf 1547

kauft laufend

schlagbare Waldbestände

in Laub- und Nadelholz.

Waldbestände Heu

jeder Art und Größe,

sowie jeden Posten geschlag. Holz
kauft gegen Kasse. Für Vermittel. zahl. hohe Provis.
Robert Meißner, Cunnersdorf i. R.,
Friedrichstraße 11.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof
Telef. 677.

Zucker-

Erfah. unübertreffl. tein
Saccharin. unschädlich u.
ohne jeden Nachgeschmack.
zum Backen, Einkoch. usw.
vorzuziehlich.

Alleinvertauf f. Dirschberg
und Umgebung
Herbert Nowak,
Witoldhandlung, Poststraße.

Im Vertrauen

wenden Sie sich
bei Bedarf aller
Artikel für Ge-
sundheits- und
Wohlfühlungs-
Gummwaren, Irriga-
toren, Frauon-
douchen etc. a. d.

Versandhaus **M. Bungartz,**
Neukölln 1, Boddinstr. 25a.
Preisliste gegen 1,- Mk.

Hobelbank
zu kaufen gesucht. Off. u.
D 553 an d. „Boten“ erb.

Zu kaufen gesucht
großer, gebr. Leddbüch.
Off. u. D 554 a. d. Boten.

Photogr. Apparat,
gut erb., zu kaufen gesucht.
Off. B 552 an d. „Boten“.

Gebrauchtes Sofa
zu kaufen ges. Off. unter
Z 528 an d. „Boten“ erb.

Kontrollkasse

National, Bondrud., laufe
ges. bar. Off. m. Vers. u.
Fabriknummer an Felix
Ebnfler, Berlin NW. 21,
Briswalder Straße 8. pt.

Mitteilungen

in Block
vorzuziehlich im „Boten“.

Kaufe Kanarienvogel,
gut. Sänger. Angeb. mit
Pr. u. L 539 a. d. Boten.

Rüfsterholz,
Bretter und Bohlen,
kauft
Drehslerei Haase,
Greiffenberger Straße 34.

Amboss,
zu kauf. af. B. Molinari,
Bahnhofstraße Nr. 7.
Gebr. Rähmaschine zu K.
gef. Off. m. Preisang. u.
G 535 an d. „Boten“ erb.

Gesucht wird
ein gut erhaltener, leichter
Kastenwagen.
Angebote mit Preis erb.
Wollerei Seiffersdorf
bei Reichsdorf.

Gebrauchter
Fahrrad-Rahmenbau
ohne Bereifung bald zu
kaufen gesucht
Zschischdorf Nr. 60.

Wer gibt gebundene oder
ungebundene
Bertermann-Gedichte
ab? Angeb. u. G 469 an
d. Erbed. b. „Boten“ erb.

Altes Gold u. Silber
kauft E. Pachnich, Dirsch-
berg, Bahnhofstr. 16.

Wiesenheu

kauft zu höchsten Tagesbr.
Heinz Vetter,
Krummhübel Nr. 160.
Vermittl. w. at. bezahl.
Tel. Nr. 281.

Gut erh. Gehrockanzug
für 500 Mk. zu verkaufen
oder gegen Fahrrad
zu vertauschen.
E. Bergmann, Werners-
dorf i. R. Nr. 45.

Wegen Räumung
weit unter Tagespreis
sofort ab Lager Hermdorf
lieferbar:

Ambosse

Parallel-Schraubstöcke
(System Koch)
80-150 mm Backenbreite
Feldschmieden
Zangen 8 und 9“
Wagenwinden
Frankf. Schaufeln
Tauklöben 1-, 2-, 3-rol.
Rüstseile verz. Draht

Kolbenpumpen } 1-2“
Flügelumpen }
Schrotmählen
Bronnholzkreissägen
Kreissägen- } Blätter
Bandsägen- }
Siedemaschinenmesser
Sackkarren
Griffseile

Hobelblechschoren
Hobellochstanzen
Schleifmaschinen.

Ernst Härtel,

Hermdorf u. Kyn.
Fernruf Nr. 13.

Eine Teigknetmaschine,
besonders für Mühle mit
Bäderel geeignet, haben
preiswert abzugeben.
Landeshuter Mühlenwerke
H.-Gef.,
Landeshut i. Schlef.

Fadett und Dose
für starke Figur, neu,
zu verkaufen Neuf. Burg-
straße Nr. 22, 2 Tr. 13.

Gut erhalt. Herr-Fahrrad
mit guter Gummibereifg.,
billig zu verk. Cunnersdf.,
Bahnhofstraße Nr. 13.

Ein Blüchsofa
mit Sesseln und Tisch ist
preiswert zu verkaufen
Briesterstraße Nr. 22,
1. Etage r.

Ein gebrauchtes Sofa,
neugeholstert, steht preis-
wert zum Verkauf Dersch-
dorf, Salzbrücke Nr. 2.

2 1/2 m schwarzer Cheviot,
Stoff zu weißem Kleid
sehr billig zu verkaufen
Straußberg Str. 24. pt. r.

1 Gebett Federbetten
zu verkaufen Cunnersdorf,
Jägerstraße 2, III I.

Ein fast neuer, gelber
Geschäfts- u. Spazierwag.,
ein- und zweispännig,
mit Langbaum, preiswert
zu verk. Kammerwaldau
Nr. 182, Feldb.

Zu verkaufen
ein fast neuer Handwagen,
Vierräder, mit Kasten,
ein Waschtisch
Cunnersdorf, Dorfstr. 81a.

Militärstiefel, neu,
2 weiße Zäcken,
gebraucht, zu verkaufen
Greiffenberger Straße 31.

Briefmarkensammlung,
ca. 1200 Einzelsätze aller
Länder,
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter O 542 an
d. Erbed. b. „Boten“ erb.
H. gebr. Tisch u. 2 Stühle
(dunkel) zu verkaufen.
Seibe, Markt Nr. 46.

Zu verkaufen
ein **Gutawahanau**,
ein Chap-claque, Gr. 54,
und verschiedene Wäsche,
alles neu oder fast neu,
Bahnhofstr. Nr. 29, II I.

Gebr. Herrenfahrrad
für 250 Mark zu verkaufen
Dobersdorfer Nr. 27.

Sehr gut erhaltene
gold. Herrenuhr
(Glasbütter) org. Säck-
gebod zu verkaufen. Ang.
u. P 543 an d. „Boten“.

Ein Kastenwagen
zu 16 Str.,
ein Rollwagen
zu 10 Str.,
ein kleiner Kastenwag.
zu 4 Str. bald zu verkauf.
Wäcker, Schreienberg Nr.

Praktisch gebaute
Kaninchenställe verkt.
Hermann Brühner,
Derschdorf,
Märzborfer Str. Nr. 10.

20 gebrauchte, gut erhalt.
Grammophonplatten
zu verk. Cunnersdf. 177d.

Achtung! Achtung!
Ein neuer Gehrockanzug
zu verkaufen.
Krißhahn, Warmbrunn,
Neumarkt Nr. 5.

Zu verk.: Broch. Konz.
Bertil, Kleiderschr., Bad-
korbett, Regal, Herren-
u. Tischwäsche, 2 Waffel-
bettbed., Draufsch. Nr. 37,
Sitzbadewanne, Fischloch,
Warmbrunn, Zadenau L.
varierre, Villa Seimat.

Zu verkaufen:
dunkler, gut erhalt. Knaus
(Friedensw.) für mittlere
Figur, federgüne Sport-
lade u. Fahrrad mit Be-
reifung Sand Nr. 3a.
(Verf. ab 5 Uhr nachmitt.)

Einf. Bettstelle m. at. Ma-
trake, Tisch, f. n. Damen-
Schuhe, Gr. 37, zu verk.
Dirschberg,
Warmbrunn, Str. 24, II.

2 große Wandbilder
zu verkaufen. Frau Beer,
Briesterstraße 18. I.

Badewanne mit Ofen
(Kohlenfeuerung) bill. zu
verkauf. Warmbrunn,
Heinrichstraße 15, 1. Stod.

Salon-Harfenzither
mit Kasten preisw. zu verk.
Hermdorf i. R. Nr. 195.

1 hellbr., komplett. Knaus,
1 braun. Sport. u. Gole,
1 schwarzer Gut
zu verkaufen. Offert. und
W 527 a. d. „Boten“ erb.

Wegen Blutmangels
zu verkaufen
ein ganz neuer, leichter
Geschäftswagen.
Hachenseifen Nr. 106.

Militärmantel,
neu, verkauflich. Off. unt.
N 541 an d. „Boten“ erb.

Achtung! Achtung!
Neues Herren-Fahrrad
mit neuem Summit
Sportbillig zu verkaufen
Schützenstraße Nr. 21.

Ein starker, vierachsiger
Kastenwagen
zu verkaufen
Grunau i. R. Nr. 265.

Weiße Kinderbettstelle
mit Matrasen u. Betten,
einf. Bettstelle mit Betten,
Kinderklappstuhl, gewollt.
Eisenbahn, Spielkasten,
keife Herrenhüte, Kouserb-
zither, Schm. Herrenhose,
alles gut erhalt., zu verk.
Schützenstraße 32a. I.

Ein altes Pianino
ist zu verkaufen
Dirschberg, Siebbansböde.

Tadelloses Luftgewehr
zu verk. Promenade 31. I.

Gemähter Hafer
sofort verkauflich.
Pante, Seidorf 220.

Rittergut Berthelsdorf
verkauft
Krummstroh.

Karl Engelhard übernimmt die Ausführung von **Bauarbeiten**
 Baugeschäft Jeder Art und jeden Umfanges.
 Abputzen von Gebäuden. Ladenumbauten.

Herrenstoffe
 Kostüm-, Blusen-, Rockstoffe, Seide, Voile, Dirndelstoffe, Züchen, Inletts, Hemdentuch, Flanelle, Barchend, Schürzenstoffe, Schürzen, Gardinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ww. Val. Steuer, Restehandlung, Priesterstr. 8
 1 Treppe, Pilsner Bierhalle.
 Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.

Damen-Velour- und Filzhüte
 werden zum Umpressen u. Färben angenommen. Neue moderne Musterformen liegen bereit.
Geschw. Hüttig Nachf.
E. Czichon,
 Warmbrunner Straße 30.

Wir empfehlen sehr preiswert
Seidenpapier-Gerwett., Tischdecken, Galicyl-Pergamentpap., Pergamentertischpapiere, fettbicht, in Rollen und Bögen,
Bachpapiere, Klosett-Papier, Spitzenpapier - Deckchen in verschiedenen hübschen Mustern und Größen,
Papier-Tischläufer.
Männlich & Hückendorf,
 Diefelberg i. Schl., nur Langstraße. ☎ 136.



Webers
 Koch- u. Backherde Haus-Backöfen und Fleischräucher sind die besten u. bewährtesten. Ueber 20000 Stk. im Gebrauch!
Anton Weber, Ruzersdorf, bei Frankfurt a. d. Ober.

Frucht-Marmelade
 zuckergesüßt, nur aus Früchten hergestellt, bfn. in Blechbüchsen
 10 Pfund Mk. 33,10 und 23 Pfund Mk. 84,—
 franko gegen Nachnahme, Posten billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3, Halberstädter Straße 12.

Delikatess-Pflaumenmus
 bekannte Friedensqual., zuckergesüßt, in Blechbüchsen bfn.
 10 Pfund Mk. 43,10 und 23 Pfund Mk. 98,—

Leinölfirnis
 gar. rein und dopp. gek. à Kilo 30 Mark größere Posten billiger.
Terpentinöl
 echt französ. à Kilo 38 Mark amerikan. 30 Mark.
„Tetralin“ Terp.-Ers.
 à Kilo 18 Mark.

Rauchtabak,
 Uebersee, reine Ware, pro Pfund 20—24 Mk., ausschließlich Verpackung, nicht unter 5 Pfd., hat Kaufend abzugeben
Wilhelm & Hemmer,
 Tabakfabrikation, Bellheim (Pfalz).

Turbinenbauten, Wehranlagen etc.
 Ausbau von Wasserkraften und sämtlich vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton-Gründungs- und Brückenbauten
Libonia
 Schlesische Betonbau-Gesellsch. m. b. H. Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 15. Betriebs- und Werkplätze Lähn, Regb.

Streichbürsten
 garantiert reine Borsten von 36 Mk. an pr. Stck. sowie alle Sorten reine
Oel-Lacke
 für Industrie und Gewerbe in Friedensqualität zu konkurrenzl. bill. Preisen u. fachm. ausprobiert, empf. Farben-Lack-Firnis
Versand-Haus „Silesia“
R. Viehweg
 Hirschberg i. Schles., Bahnhofstr. 35, Seitenhaus I.

Sehr billige Preise für gute
Herren- und Damentuche.
Oswald Richter, Cottbus, Grobhandel, Sandowerstraße 2. Muster frei. — Vertreter gesucht.

Hartspiritus
 eingetroffen.
Kreuz-Drogerie,
 gegenüber von G. A. Riffe.

Sprengarbeiten aller Art,
 Bau von Anschlußgleisen, Wagen, Straßen, Tennisplätzen, Teichen, Drainagen, Kanalisationen, sowie alle vorkommenden Tief- und Beton-Arbeiten führt aus
W. & O. Klein, Tiefbauunternehmer, Petersdorf i. Regb.

Teerfreies Wagenfett

Fette
 ferner:
Oele
 in feinsten hellen u. dunklen Qualitäten, sow. alle Schmiermittel empfiehlt billigst
C. A. Grüttner
 Fettfabrik, Sechsstätte
 Vertreter gesucht.

Damen-Hüte
 zum Umpressen und Modernisieren für d. Winterfall. werden schon jetzt angenommen.
Fa. Ida Herrmann,
 Schildauer Str., vis-à-vis vom „Voten“ a. d. Riesengeb.“

Kainit, Kalkasche
 aröß. Posten sehr preisw. abzugeben.
Edw. Laguna, Warmbrunn.

Drain-Rohre
 2, 3, 4 Zoll, hat laufend abzugeben
Ziegelei Bonniks i. N.

Photogr. Atelier
Hermisdorf u. K.
 i. Photographenhaus. Geschmacksvolle Aufnahmen! Tadellose Ausführung.

Achtung! Achtung!
Dachsteine
 280 am, hat sof. abzugeben.
Max Maison,
 Bedachungs-Geschäft, Schmiedeberg i. Riesengeb., Feldstraße 3.

Stroh- und Schilfdächer
 Neubauen u. Reparaturen jeder Art werden v. Fachleuten schnell, gut u. billig ausgeführt. Angeb. unt. W 533 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Achtung!
 60—70 Schock gute, frisch gestricke
Strohseile,
 auch einzeln,
Futterkleie
 für sämtliches Grob- und Kleinvieh, hat abzugeben
Heinrich Heve,
 Steinfelsen.

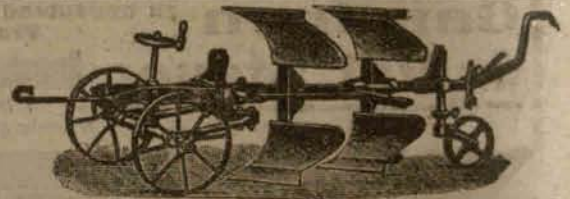
Kainit - Kalk
 verkauft Laguna, Kohlens., Warmbrunn.

**Kaufen Sie Ihre
Feldbahn - Gleise, -Weichen, -Wagen, -Drehscheiben etc.
nur beim Fachmann,**

denn **nur dieser** ist in der Lage, Ihnen sicherste Gewähr u. Garantie für Betriebssicherheit zu bieten.
Auskünfte, Besuche und Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit.

Ernst Härtel, Spezialwerkstätten für Feldbahnen **Hermsdorf (Kynast)**
Fernruf Nr. 13.

Automobil-Verkauf
Reparatur, Bereifung,
sowie
Öel, Benzin usw.
L. Wallfisch, Warmbrunn
Fahrzeugfabrik.



**Neue Zwei- u. Dreischar-
Wendepflüge.**

Ein dauerhaftes und vorzüglich arbeitendes Ackergerät, in der Handhabung spielend leicht. Einstellung des Pfluges erfolgt ohne Kraftaufwand fast mühelos. Dabei auß. sol. Konstruktion.

Viele Anerkennungen.
Sofort lieferbar.

Alleinvertrieb für den Krs. Hirschberg
Hielscher & Heer,
Seldorf im Riesengebirge.
Werkstätten für landwirtschaftl. Maschinen.

Gravierungen
sowie



Farben-Wesen,
Türschlösser,
Potschaffe, Vorinsabzelen,
Kinderdruckerolen.

Otto Gaumer,

Nl. Poststr. 2, gegenüber d. Postschänke.

Alteisen :: Metalle,
alte Maschinen auf Abbruch,
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle usw.

kaufe jeden Posten zu Tagespreisen.

Carl Hartwig,

Schützenstr. 26-28. Telefon 663.



BRENNABAU

**Kindewagen,
Klappsportwagen**

mit und ohne Gummi,
Bedertuchverdeck

zu anerkannt billigen Preisen

Paul Köhler, Bahnhofstr. 13.

Damenhüte!

Herrenhüte!

Reinig., Umpress., neueste
Formen, eig. Sulzpresserei.
Saufe, Annahmestelle
9 Dunst Burgstraße 9, I.

„Jehol“

gegen Zahnschmerzen!

Drogerle am Burgturm

Prince Haro Tobacco
das Beste vom Besten

echter, gelber, reiner 100 % Virginia, Goldshag,
ungetränkt, milde im Geschmack, zum Preise von
Mk. 6.50 pro 50 Gramm-Päckchen. Mindestabnahme
1 Karton = 50 Päckchen. Bei Großabnahme billiger.
Vertreter gesucht.

Generalvertrieb Berliner Tabak-Börse
R. Loose & Cie., Berlin C. 2,
Burgstraße 27.

Altes
Gifen, Papier-
abfälle, Lumpen,
Knochen, Zeitungen, Kupfer,
Messing, Holzguth, Stroh, Zinn usw.

kauft
zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.
Hirschberg i. Schl.

Fernruf 468, nur Viehmarktstr. 6a.

Laub- u. Nadelrundholz,
desgleichen
Fichten- wie Kiefern-
stangen und -Rollen

kauft gegen Preisangabe
unter B 683 Expedition d.
„Boten“.

„Saxol“

gegen Hähneraugen!

Drogerle am Burgturm

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich sämtliche

Herrenanzug- Damenkostüm- Stoffe **Wollene Kleider- Waschkleider- Stoffe**

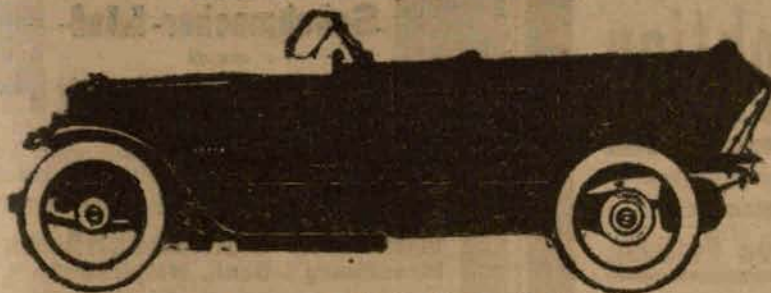
Hemdenstoffe. Bettzeuge. Inletts. Leinenwaren.

Die jetzigen Preise sind neben den früheren Preisen mit Blaustift vermerkt!

S. Charig, Markt 4.

Bekannt vorteilhaftes Einkaufshaus für Wiederverkäufer!

Rasse- u. Luxus-Automobile
erste Qualität und Ausführung



bei kürzester Lieferfrist kaufen Sie bei

Bartneck & Bachura

Inh. H. Bartneck
Liegnitz, Jauerstr. 44. Fernruf 1564.
General-Vertreter der Stoewer-Werke.

Fahrschule

Reparaturen an Kraftwagen, Fahrrädern sowie Decken und Schläuchen werden von nur ersten Fachleuten ausgeführt.

Mietsgaragen Tag und Nacht geöffnet.
Benzin und Oel-Station.

Das ganze Butterfett

muß in der jetzigen Zeit aus der Milch geholt werden! Noch nie ist die Butter ein so notwendiges, begehrtes Nahrungsmittel wie jetzt gewesen! Noch nie ist auch die frische, süße Magermilch als Aufzuchtmittel für das Jungvieh so unentbehrlich und kostbar gewesen. Der **Alfa-Separator** ist der einträglichste Milchenträher. Er erfüllt alle Bedingungen in vollkommener Weise. Entrahmt die Vollmilch am schärfsten und gewährleistet längste Lebensdauer.

Ueber 1000 höchste Preise!

Mehr als 2 Millionen in der ganzen Welt verkauft.

Fordern Sie noch heute die Alfa-Druckschriften kostenlos von

Hielscher & Heer

Werkstätten für landwirtschaftl. Maschinen
Seidorf, Riesengebirge



Billig und gut ist die

Schmierseife

aus der **Kreuz-Drogerie,**
gegenüber von **G. A. Risse.**

Blühendes Aussehen

durch **Nähr- u. Kraftpillen**
Grazinol.



Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit überrasch. Erfolg. Aerztl. empf. Garantieschein. Machen Sie ein Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 5 M. 3 Schacht. (z. Kur nst.) 13,50 M. Porto extra. Frau M. aus S. schreibt: Senden Sie mir für m. Schwest. auch 3 Schachteln Grazinol; ich bin sehr zufr. damit. Apoth. R. Möller Nacht. Berlin S. 24, Turmstr. 16.

Preuß. Staats-Lotterie!

Ziehung 2. Klasse am 12. und 13. August.
Erneuerungsfest der gespielten Lose
bis 4. August, mittags 12 Uhr.

Kauflose:

1/8	1/4	1/2	1 G. Los
14,60	29,20	53,40	118,30 Mt.

Porto und Liste extra.

Heilstätten-Geld-Lotterie!

Zieh. 9., 10. u. 11. Sept. — 10830 Geldgewinne
1 Los 3,00 Mt., Porto und Liste 1,10 Mt.
Nachnahme 1,10 Mt. teurer.

Auslandsdeutschen Spende-Geld-Lotterie!

Zieh. 24.—31. August. — 26670 Geldgewinne.
1 Los 6.— Mt., 17 Lose 100.— Mt.
Nachnahme 1,10 Mt., Porto und Liste 1,10 Mt.

Kriegerwaisen-Lotterie!

Ziehung 15. und 16. September 1920
1 Los 3,50 Mt., Porto und Liste 1,10 Mt.
Nachnahme 1,10 Mt. extra.

Bahnhofsmillion Geld-Lotterie!

Zieh. 23., 24. u. 25. Sept. — 11890 Geldgewinne
1 Los 4.— Mt., Porto u. Liste 1,10 Mt.
Nachnahme 1,10 Mt.

Kriegs- und Zivilgefangenen-Lotterie!

Ziehung 19., 20., 21., 22., 23. u. 25. Oktober 1920
1 Los 6.— Mt., Nachnahme 1,10 Mt. mehr.
Porto und Liste 1,10 Mt.

Hähndel, Friedeberg (Queis)

Friedrich-Strasse 165.

Granitbruchsteine

(Röhler) für Kellermauerwerk und Sockelverblendung geeignet, hat billig abzugeben, ab Bruch Schwarzbach. Näheres b. Firma Engelhard & Brodenberger, Schmiedebergerstraße 7a.

Gehen Sie schlecht?



Haben Sie Platt-, Hohl-, Senkfuß, Ballenknötchen, Hühneraug-, Schwielen? Haben Sie rheumatische, nervöse Beschwerden? Sind Sie gelähmt oder haben durch Unfall verstaifte Glieder, so wenden Sie sich an **Rob. Kühn, ärztl. gepr. Massöur Waldhäuser 6,** Post und Bahn Grunau 1. Kapf. Sprechzeit außer Sonntag jeden Nachmittag von 2 Uhr ab.



Billiger Räumungs-Verkauf! Von Montag bis Sonnabend

Damen-Kostüme
Damen-Mäntel
Damen-Röcke

10 bis 30%
Preis-Ermäßigung.

Herren-Anzüge
Jüngerl.-Anzüge
Hosen. Westen

Görlitzer
Konfektions-
Haus

Max Zamury

Hirschberg
Langstr. 2/3.

Täglich große Eingänge
für Herbst und Winter

In Damen-Konfektion: Kleiderstoffen,
Seidenstoffen, Samt, Leinen- und Baum-
wollwaren, Innendekorationen etc. etc.

Von Montag, den 8. August ab
verkaufen wir sämtliche Bestände in

Damen-Konfektion

— speziell Sommer- u. Hochsommer-Sachen —
wegen vorgerückter Saison zu
ganz erheblich reduzierten Preisen.

Vorhanden sind noch eine Menge recht
aparter Kostüme .: Paletots
Blusen, seidene Jacken, Röcke
etc. etc.
In modernen Formen und guten Stoffen.

Adolf Staeckel & Co.

Hirschberg i. Schl.

Auto - Reparaturen

Benzol, Oel
Bereifungen

Stetsgünstige Auto-Verkäufe.

Auto-Werkstätten Contessastr. 5
Tel. 460. Hirschberg. Tel. 460.

Bekanntmachung.

Dem verehrten Publikum von Hirschberg u. Umgegend
zur Kenntnis, daß ich vom heutigen Tage an eine

Schuhmacher-Maß- und Reparatur - Werkstatt

eröffnet habe. — Durch tüchtige, sachgemäße Er-
fahrungen bin ich in der Lage, meine werthe Kund-
schaft reell, gut u. zu zeitgemäßen Preisen zu bedienen.

Achtungsvoll
Reinhold Gemeseschädel,
Hirschberg i. Schl., Hellerstraße 9.

Wiederverkäufer!

Helles, wohlschmeckendes
Speiseöl
loco, offeriert

Carl Friedrich Nachfolger
Wilhelm Welner.

Hausbesitzer

— gebt auf Eure Fenster acht, —
schützt diese vor Fäulnis durch Anstrich.

Vorzüglihe reine Oellarbe hierzu
und für alle anderen Anstrichzwecke liefert billigst
Farbenhandlung und Malergeschäft

Franz Weiss

Bahnhofstraße 20. — Telefon Nr. 440.

Maschinenschmieröle aller Art,
Motorenöle
Maschinenfette
Wagenfette
Lederfette
Riemenwachs

bieten an

C. Kulmiz & m. b. H., Hirschberg, Schl.

Wir unterhalten auch Lager auf unserer Niederlage
Wilhelmstraße 72 a.